

Report



2019



Editorial

Liebe TSC'ler,

nach eins kommt zwei. Der erste von mir zusammengestellte Report 2018 ist an die Vereinsmitglieder versandt und schon geht die zweite Auflage, der Report 2019, in die Produktion.

Schon im Januar war der erste Bericht geschrieben und auf der Festplatte gespeichert. Dann fing das große Warten auf die Berichte und Bilder der Mitglieder an. Diese trafen dann ein und konnten von mir gestalterisch in den neuen Report eingearbeitet werden.

Für die Zukunft bitte die Berichte mir komplett, d. h. mit eingefügten Bildern zusenden, damit ihr die Bilder in der von euch erwarteten Größe wiederfindet.



Somit wünsche ich Euch viel Spaß beim lesen des TSC - Reports.

Titelbild:

Federwürmer (Sabellidae) aufgenommen in Kroatien

Impressum:

Ausgabe 1/2019

Tauch-Sport-Club Bietigheim e. V.
vertreten durch den 1. Vorsitzenden

Reiner Hundshammer

Postfach 1710

74307 Bietigheim

Inhaltsverzeichnis:

Aus dem Vorstand:

- Der Vorstand spricht
- Die Jugend
- Telegramm des Kassenwart
- Einladung zur Hauptversammlung

Vereinsleben:

- Weihnachtsfeier 2017
- TSC Vereinsklausur
- Geburtstage und Jubilare
- Ausbildung
- Berichte von Ausfahrten
- Berichte von Tauchaktivitäten
- Spiel- und Wassertag im Badepark Ellental

Ausschreibungen:

- Ausbildung
- Ausfahrten

Sonstiges:

- goldener Kochlöffel
- Bilder

Liebe TSCler,

lasse ich die letzten Jahre im TSC Bietigheim Revue passieren, sehe ich einen aktiven Tauchverein vor mir, der in dieser Zeit den Mitgliedern ein großes Angebot an Aktivitäten unterbreiten konnte, allen voran in der Tauchausbildung.

Um den Ausbildungsaufwand für das Jahr 2019 richtig einschätzen zu können, wurde kürzlich eine diesbezügliche Erhebung im Verein durchgeführt. Diese machte ein relativ großes Bedürfnis in den Reihen der Mitglieder deutlich - bei den Bronzewanwärtern, aber auch in der Silber- und Goldausbildung.

Um diesen Bedarf gerecht werden zu können, sind große Anstrengungen im Verein notwendig. Nicht nur auf Seiten der Ausbilder, sondern auch im Vorstand, der stets darauf bedacht ist rechtlich und tatsächlich sauber zu arbeiten, um allen Beteiligten ein gutes und sicheres Gefühl in all ihren Unternehmungen zu vermitteln. Alles im Ehrenamt.

Die Ausbildung soll Spaß machen, Auszubildenden und Ausbildern. Wünschenswert wäre es, wenn die Auszubildenden aktiv zeigen, dass sie das wollen und sich entsprechend einbringen. Ja, es kann aufwändig und stressig sein Termine diszipliniert einzuhalten oder seinen Laufzettel auf den neuesten Stand zu bringen. Aber Gold und Silber anzustreben macht nur Sinn, wenn ich das auch wirklich will, das heißt man will sich weiterbringen um letztlich sicherer zu tauchen. Es sollte auch nicht vergessen werden, dass zum Tauchen auch tatsächlich „Tauchen“ gehört. Klar benötigt man nur eine gewisse Mindestanzahl an Tauchgängen um zur nächsten Stufe zu gelangen, ein gewisses Maß an **mehr** Tauchgängen wäre aber sicher auch nicht schädlich.

Tauchen ist ein Sport, der immer ein gewisses Maß an Disziplin erfordert. Je früher wir damit anfangen Disziplin zu üben und auch ausüben, umso besser für alle Beteiligten.

In diesem Sinne. Und dass ihr mir auch weiterhin gewogen bleibt.

Euer

Reiner



Bericht des TSC-Jugendleiters



Die gute Beteiligung bei den Aktivitäten rund ums Tauchen bestätigt die Bemühungen des Vereins unseren jugendlichen Mitgliedern eine Möglichkeit attraktiver Freizeitbeschäftigung anbieten zu können.

Das Training im Hallenbad ist stets gut besucht. Bei Tauchausfahrten konnten wieder viele Tiere beobachtet werden. Der Fotokurs trägt Früchte – auch 2018 haben es drei UW-Bilder in den WLT-Jugendkalender geschafft.

Neben der Ausbildung zum Kindertauchabzeichen haben wir mit den DTSA**-Anwärtern zwei schöne, anspruchsvolle Tauchgänge im Bodensee durchgeführt.

Das alles gelingt nur mit guter Vorbereitung durch unser Ausbildungsteam.

Wer Sport macht, lernt sein Leben lang!



Mit diesem Motto hat der Landessportbund Nordrhein-Westfalen eine tolle Kampagne initiiert, bei der unter anderem zwei Beispiele aus dem Tauchsport zu finden sind. Nämlich Physik und Naturschutz.

Es gibt noch viel mehr Themen zu entdecken – und wenn ihr genau überlegt gibt es speziell beim Tauchsport sehr viele Abhängigkeiten und Themenfelder. Natur, Technik, Medizin sowie Kommunikation. Tauchen geht nur im Team mit entsprechender Aufgabenverteilung, Vertrauen und Verantwortung.

Die Basis bildet immer noch die körperliche Fitness, die wir durch regelmäßiges Training aufbauen und erhalten.

Beim Sonderkurs Apnoe 1 haben unsere jugendlichen Teilnehmer z.B. sehenswerte Leistungen gezeigt. Im VDST werden seit diesem Jahr Apnoe Wettkämpfe angeboten. Wenn jemand Interesse an diesem Sport hat, unterstützen wir gerne.
Bildquelle: TSV NRW www.beim-Sport-gelernt.de

Eine weitere Möglichkeit, seine taucherischen Fähigkeiten zu verbessern bietet neben dem Flossenschwimmen, und Unterwasserrugby auch das Unterwasser Jengspiel. Hier sind guter Trimm, Geschicklichkeit und Zeitgefühl gefragt.

Zusätzlich gibt es von der CMAS sportliche Disziplinen, die mit Drucklufttauchgerät absolviert werden. PSP – Plongée sportive piscine wird im Bad durchgeführt und fordert Kraft, Ausdauer, Geschicklichkeit und Teamgeist von den Teilnehmern.



Bild: UW-Jenga in Apnoe

Wie ihr seht bietet der Tauchsport viele Möglichkeiten sich weiter zu entwickeln.

Es gibt Ideen diese – für uns neuen- Disziplinen auch mal im TSC-Training auszuprobieren. Ich freue mich wenn ihr dabei seid.

Euer

Guido Grünenwald



++ Telegramm vom Kassenwart ++ Telegramm vom Kassenwart ++ Telegramm

Adressen, Bankverbindungen und Telefonnummer/eMail-Adressen aktuell halten!

Immer wieder passiert es, dass Postsendungen des TSC (z. B. beim postalischen Versand des TSC-Reports) als unzustellbar zurückkommen. Warum? Weil das Mitglied umgezogen ist und es versäumt hat, uns die neue Adresse mitzuteilen.

Daher nochmals die Bitte an alle Mitglieder: Bitte teilt uns alle Änderungen

- der Adresse (Umzug, Heirat, Aufnahme Studium, Trennung vom Partner...)
- und dann auch gleich die (neue) Telefonnummer
- neue eMail-Adressen
- neue Bankkontoverbindungen (SEPA)

immer zeitnah mit! Bitte bestätigt darin auch Eure bisherige Telefonnummer, falls sich diese nicht geändert haben sollte. So erspart Ihr uns zeitraubende Nachfragen. Eine kurze eMail-Nachricht an finanzen@tsc-bietigheim.de oder an tsc-kassenwart@gmx.de genügt.

Schüler-, Azubi- und Studiennachweise

Unsere jährlichen Mitgliedsbeiträge sind nach Alter und beruflicher Situation gestaffelt. Insbesondere ab dem 18. Lebensjahr hängt der Mitgliedsbeitrag davon ab, ob das Mitglied noch in Ausbildung (Schule, Ausbildung, Studium) oder bereits berufstätig ist. Daher möchte ich unsere Schüler, Azubis und Studenten bitten, mir rechtzeitig aktuelle Schüler-, Azubi- oder Studienbescheinigungen vorzulegen, damit ggf. weiterhin der ermäßigte Schüler- bzw. Studentenbeitrag berechnet werden kann. Insbesondere für die Jugendlichen, die im Kalenderjahr 18 Jahre alt werden, benötigen wir einen entsprechenden Nachweis, da ansonsten der Jahresbeitrag für Erwachsene zur Anwendung kommt. Verantwortlich für das rechtzeitige Vorliegen dieser Nachweise ist das jeweilige Mitglied! Daher denkt bitte selber daran, mir diese Bescheinigungen rechtzeitig vorzulegen. Maßgeblich ist der Status im 1. Quartal eines Jahres. Eine eMail mit dem gescannten Schüler-, Azubi- bzw. Studentenausweis an finanzen@tsc-bietigheim.de oder an tsc-kassenwart@gmx.de genügt.



Statistik zu den Mitgliederzahlen – Lücke in der „Alterspyramide“

Wir stellen in den letzten Jahren eine erfreuliche und eine weniger erfreuliche Mitgliederentwicklung fest.

Die erfreuliche: wir verzeichnen steigende Mitgliederzahlen!

2014: Zugänge 15 Abgänge 10 Endstand: 179 Mitglieder

2015: Zugänge 12 Abgänge 10 Endstand: 181 Mitglieder

Bis 10-2016: Zugänge 19 Abgänge 10 Endstand: 190 Mitglieder

2016 gesamt: Zugänge 26 Abgänge 12 Endstand: 195 Mitglieder

Bis 10-2017: Zugänge 14 Abgänge 7 Endstand: 202 Mitglieder

2017 gesamt: Zugänge 14 Abgänge 8 Endstand: 201 Mitglieder

Bis 10-2018: Zugänge 14 Abgänge 12 Endstand: 203 Mitglieder

Allerdings wird die Freude getrübt. Einerseits sind von den 203 Mitgliedern (10-2017: 202) „nur“ 62 weiblich (10-2017: 64), unser Frauenanteil ist also mit 30,5% (10-2017: 32%) relativ gering und gegenüber 2017 noch weiter gesunken.

Andererseits haben wir zudem eine Lücke in unserer Alterspyramide:

bis 19 Jahre: 52 Mitglieder entspricht 26,3% (10-2017: 57 entspricht 28%)

20-39 Jahre: 44 Mitglieder, entspricht 22,2% (10-2017: 39 entspricht 19%)

ab 40 Jahre: 102 Mitglieder, entspricht 51,5% (10-2017: 106 entspricht 53%)

Uns „fehlt“ also eine ordentliche Portion Mitglieder in der „aktiven“ Altersstufe 20-39 Jahre.

Daher unser Appell an alle unsere Mitglieder: bitte fungiert als „Botschafter“ des Tauchsports, erzählt in Eurem Bekanntenkreis, auf der Arbeit, wo auch immer, von dem schönen Tauchsport, der tollen Unterwasserwelt und lenkt das Interesse auf das Tauchen. Ganz konkret benötigt unser Verein mehr weibliche Mitglieder, und generell „junge Erwachsene“, um die Lücke in der Alterspyramide zu schließen. Ganz herzlichen Dank dafür!

Gefahren des Cyber-Crimes sind allgegenwärtig – auch der TSC ist betroffen

In den Medien wird häufig darüber berichtet: aufgrund der Bedeutung des Internets und der zunehmenden Vernetzung der Internet-Technologien steigt die Anzahl der Betrugsfälle. Viren in Software, Phishing-Mails, Angriffe auf Server durch Denial-of-Service-Angriffe, falsche bzw. betrügerische Identitäten.... die Liste möglicher Betrügereien ist lang. Die häufigsten Ratschläge, wie man sich davor schützen kann, sind die Software-Versionen und Betriebssysteme stets aktuell zu halten, Firewalls und Virenschutzprogramme zu benutzen, schwierige Passwörter zu verwenden und nicht auf jeden Dateianhang in Mails von unbekanntem Absendern zu klicken.

Eine weitere Variante von Cyber-Betrug sind die sog. „CEO-Mails“, bei denen Mitarbeiter von Firmen täuschend echt aussehende eMails von ihren Geschäftsführern (englisch: CEO) während ihrer Auslandsreisen erhalten, und unter hohem Zeitdruck gedrängt werden, bestimmte eilige Zahlungen an Geschäftspartner vorzunehmen. Dies sei wichtig, weil der Geschäftsführer gerade dabei ist, einen Großkunden zu gewinnen oder einen bedeutenden Geschäftsabschluss zu erreichen. Der Vorgang sei aber noch geheim und müsse streng vertraulich behandelt werden, um den Erfolg des Geschäfts nicht zu gefährden.

Von genau solch einer CEO-Betrugsmasche war der TSC vor kurzem selber betroffen! Unser Geschäftsführer (= 1. Vorstand) Reiner Hundshammer war mit einem weiteren Mitglied der Geschäftsführung (Schriftführer) Jürgen Kohl auf einer Geschäftsreise in Italien (Tauchreise „Bio meets Foto“ auf Giglio). Genau in dieser Zeit erhielt der Schatzmeister eine dringende eMail von Reiner, adressiert an finanzen@tsc-bietigheim.de.

Von: Reiner Hundshammer (vorstand@tsc-bietigheim.de)

An: finanzen@tsc-bietigheim.de

Betreff: DRINGENE ANFRAGE

Hallo Axel,

Ich möchte dass du ein überweisung machen. sag mir bescheid ob du es sofort machen kannst damit ich dir die bankverbindung zukommen lassen kann.

Ich warte auf deine Antwort

Gruß Reiner.

Von meinem iPhone gesendet

Diese eMail an finanzen@tsc-bietigheim.de wurde an meine private GMX-Mailbox tsc-kassenwart@gmx.de weitergeleitet, wo ich (= Schatzmeister Axel Holtz) sie auf meinem Smartphone gesehen und geöffnet habe.

Auf den ersten Blick erschien sie mir schlüssig:

- Absende- und Empfänger-eMail-Adressen waren existent und richtig,
- die Grußformel „Gruß Reiner“ war plausibel, weil er in dieser Form jede seiner eMails an mich abschloss.
- Ferner wusste ich, daß er zur Zeit auf der Tauchreise in Italien war und nahm daher an, daß er die eMail nur auf seinem Smartphone getippt hatte. Damit entschuldigte ich die Rechtschreibfehler
- ... und die Tatsache, daß er diese eMail nicht wie sonst üblich an meine private eMail tsc-kassenwart@gmx.de gesendet hatte, sondern auf die TSC-eMail finanzen@tsc-bietigheim.de ausgewichen war. Denn bestimmt hatte er meine normale eMail-Adresse nur zu Hause auf seinem PC gespeichert, nicht aber auf seinem Smartphone.
- Den Bedarf an einer eiligen Überweisung vermutete ich darin, daß er vor Ort in Italien die Tauchgänge oder Luftfüllungen oder irgendwelche andere Tauchaktivitäten bezahlen wollte.

Trotz eines leichten Störgefühls wegen der seltsamen Betreff-Zeile und der Rechtschreib- und Grammatikfehler schrieb ich von meinem privaten eMail-Account tsc-kassenwart@gmx.de nachts um 22:40 Uhr erstmal zurück und bat um Übersendung der genauen Bankdaten für die Überweisung.

Schon 40 Minuten später, nachts um 23:19 Uhr, kam die Antwort von Reiner an meine private eMail-Adresse. Wow, der muß es ja wirklich eilig haben!

Von: Reiner Hundshammer (vorstand@tsc-bietigheim.de)

An: tsc-kassenwart@gmx.de

Betreff: Aw: DRINGENE ANFRAGE

Empfänger

BANK NAME. BANCO BPM

IBAN NO.IT55 Y050 3401 0120 0000 0001 870

BIC. BAPPIT21139

KONTO INHABER. SULAIMAN ISLAMIAI

ADRESSE. Corso Regina Margherita, 262, 10144 Torino TO, Italy

Verwendungszweck:DC4286-Beschaffung von Werkzeugen/Materialien

Betrag:6.200 €

Ich werde auf deine E-mail mit der Überweisungsbestätigung warten.

Danke

Reiner.

Von meinem iPhone gesendet

Reiner hatte es wohl wirklich eilig, wenn er extra auf meine eMail mit der Überweisungsbestätigung warten wollte. Trotzdem kam mir die Sache nun wirklich komisch vor:

- Eine Bank die nur „Banco BPM“ heißt?
- Kontoinhaber in Torino (Turin), obwohl die Tauchreise nach Giglio ging?
- Verwendungszweck Werkzeuge/Materialien, wobei ich von Tauchgängen, Luftfüllen oder ähnliches ausgegangen war?
- Name des Kontoinhabers klingt nicht sehr vertrauenerweckend und nicht sehr italienisch
- Betrag von Euro 6.200 ziemlich hoch
- Reiner antwortet mir prompt noch um 23:19 Uhr in der Nacht aus seinem Tauchurlaub?

Ich war mir sicher: das kann nicht sein! Sofort schickte ich ihm eine eMail auf seine private eMail rehu-film@web.de und fragte ihn darin, ob diese Mail tatsächlich von ihm kam.

Am nächsten Morgen schickte ich eine weitere eMail an Jürgen Kohl, und bat Jürgen darin, diese eMail Reiner zu zeigen und mir Bescheid zu geben, ob sie tatsächlich von ihm war. Kurz darauf hatte Jürgen mir dann geantwortet, daß die eMail gefälscht war. So war ich nun sicher: eine Betrugsmail!

Fazit: Nein, es sind nicht immer nur „die anderen“ betroffen! Jeder, absolut JEDER kann von solchen Cybercrime-Attacken betroffen werden. Nicht nur große Firmen, sondern auch „arme“ Vereine! Daher hier der Hinweis an alle unsere Mitglieder: bleibt wachsam und hinterfragt die Echtheit von seltsamen eMails!



TSC

Tauch-Sport-Club Bietigheim e. V.



Einladung zur Jahreshauptversammlung 2019

Liebes TSC - Mitglied,

am Freitag, den 22. März 2019

findet unsere ordentliche Jahreshauptversammlung
im TSC - Clubheim in der Metterstraße 36 in Bietigheim statt.

Beginn: 19:30 Uhr

Tagesordnung:

- **Tagesordnung**
- **Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden**
- **Ehrungen**
- **Bericht des Schatzmeisters**
- **Bericht der Kassenprüfer**
- **Berichte der Vorstandsmitglieder**
- **Entlastung des Vorstandes und der Kassenprüfer**
- **Wahl des Wahlleiters**
- **Wahl der Vorstandsmitglieder**
- **Wahl der Kassenprüfer**
- **Bestätigung des Jugendleiters**
- **Beschlussfassung über Anträge**
- **Sonstiges**

Anträge sind spätestens 2 Wochen vor der Hauptversammlung schriftlich oder per Mail einzureichen bzw. dem Vorstand zu übergeben. Verspätet eingehende Anträge können nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden.
Der Vorstand des TSC Bietigheim e. V. hofft auf rege Teilnahme.

Bietigheim, im November 2018.

Gezeichnet:
Reiner Hundshammer

Weihnachtsfeier 2017

Kurz nach Redaktionsschluss für den Report 2018 fand die Weihnachtsfeier statt. Hier ein kleiner Rückblick. Als sehr positiv empfand ich die Anzahl der Besucher. Selten war das Clubheim an der Metter so überfüllt wie bei dieser Feier. Nicht nur, dass die im Clubheim vorhandenen Stühle bei weitem nicht ausreichend vorhanden waren, auch die Küche war nach kurzem Ansturm wie leer gefegt, so dass für die Gäste, die nach dem Jugendtraining eintrafen, noch eine Familienpizza bestellt werden musste.



Auch der Wettbewerb mit Bildern, den Reiner organisierte, fand reges Interesse.





Nach den einführenden Worte von Reiner kam es zur Abstimmung. Da die Bilder an der Wäscheleine aufgezogen wurden, kam es zu keinem Bruch des regen Austausches, da jeder die Bilder in einer freien Minute besichtigen konnte. Anschließend wurden angeregte Gespräche über das auslaufende taucherische Jahr geführt.



Zum krönenden Abschluss überreichte Reiner die Preise an die Teilnehmer des Fotowettbewerbs.

TSC-Vereinsklausur

An einem Samstag im Januar waren unsere Vereinsmitglieder zu Klausur geladen.



Im Gemeindezentrum in Bietigheim, das Guido für den TSC angemietet hatte, trafen sie die Vereinsmitglieder, um den TSC für die Zukunft aufzustellen. Verschiedenste Themen wurden aufgearbeitet, darunter waren Aufbau des Trainings, das Clubheim



die Jugend.



In Gruppen wurden die Themen aufgearbeitet und die Vorstellung, wie das Vereinsleben optimiert werden kann, wurde dann dem Plenum vorgestellt.

Umrahmt wurde die Veranstaltung von bereitgestellten Kaffee und Butterbrezeln, sowie allerlei Süßigkeiten. Diese waren auch bitte notwendig, denn unser Kassier sah bei all den Vorschlägen seinen Kassenbestand erheblich schrumpfen. Und obwohl es nur Planspiele waren, mussten seine Nerven mit den Süßigkeiten erst einmal beruhigt werden.

Erfreulich war, dass auch viele Mitglieder sich einbrachten, die im Verein kein Amt begleiten.



Geburtstage

10 Jahre: (Geburtsjahr 2008)
Lennard Stein

11 Jahre: (2007)
Elisabeth Essig, Hannah Schulz, Anne Rödiger
Michel Schreiber, Niklas Fuchs

20 Jahre: (1998)
Annika Sill, Oliver Pottag, Alina Wendt, Isabel Lingner
Tom Jäger, Alexander Tampe

22 Jahre: (1996)
Hanna Löffler, Adrian Weiß

30 Jahre: (1988)
Zaneta Heinrich

33 Jahre: (1985)
Andreas Henze

40 Jahre: (1978)
Steffen Frank, Dorothe Wolfram

44 Jahre: (1974)
Sven Urbatschek

50 Jahre: (1968)
Heiko Fabian, Hartmut Ritz, Judith Pützer
Achim Salomon, Eckhardt Philipp

55 Jahre: (1963)
Monika Hörer, Jürgen Tissberger, Karlheinz Erkenbrecher
Ursula Neumann, Jürgen Wendt

60 Jahre: (1958)
Reiner Hundshammer, Bernd Rüger, Winfried Morhardt
Inge Müller, Susanne Weidensee

66 Jahre: (1952)
Hansi Klingner

70 Jahre: (1948)
Ralf Hülsmann



Jubilare Mitgliedschaft

Bei der Hauptversammlung 2018 wurden folgende Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft geehrt:

40 Jahre:

Bernd Rüger
Andreas Bollmann
Eckhard Neumann
Eberhard Farian
Hans-Joachim Klingner
Manfred Glaser



30 Jahre:

Bernd Hanczuk (nicht anwesend)
Armin Kroll

20 Jahre:

Winfried Morhardt
Wolfgang Theisz
Isabel Theisz
Viktoria Grün



Die DTSA * - Ausbildung 2018

Von Edgar Pützer

Das 3-Stufen-Prinzip

Auch 2018 setzten wir uns als Ziel unseren Jugendlichen das Tauchen näher zu bringen und schrieben einen Lehrgang zum DTSA*-Tauchschein aus.

Schon seit Jahren verfolgt wird mit Erfolg das 3-Stufen-Prinzip, dass wir zuerst den Grundtauchschein , anschließend den BASIC-Diver und abschließend DTSA* lehren.

Der Grundtauchschein besteht aus dem Theorieunterricht mit Prüfung, ABC- und Geräte-Übungen im Hallenbad.

Der BASIC DIVER baut auf dem Grundtauchschein auf. Ergänzend zum Grundtauchschein führen wir mit unserem Schüler noch zwei Tauchgänge mit kleinen Übungen im See durch. Da dieser Tauchschein schon mit 12 Jahren gemacht werden darf, haben wir regelmäßig Schüler in dieser Altersklasse als Einstieg.

Bei der DTSA*-Ausbildung (ab 14 Jahren) geht es erst um weiterführende theoretische und praktische Kenntnisse und Erfahrungen. Der theoretische Unterricht der BASIC DIVER wird um einen Tag erweitert. Auch am See werden bei weiteren Tauchgängen zusätzlichen Fähigkeiten erlernt und geübt.

Ergänzend führten wir eine theoretische und praktische Unterweisung in der Herz-Lungen-Wiederbelebung durch. Hier konnten die Schüler an der Übungspuppe die Wiederbelebung eines Verunfallten erlernen und trainieren.

Theoretischer Unterricht

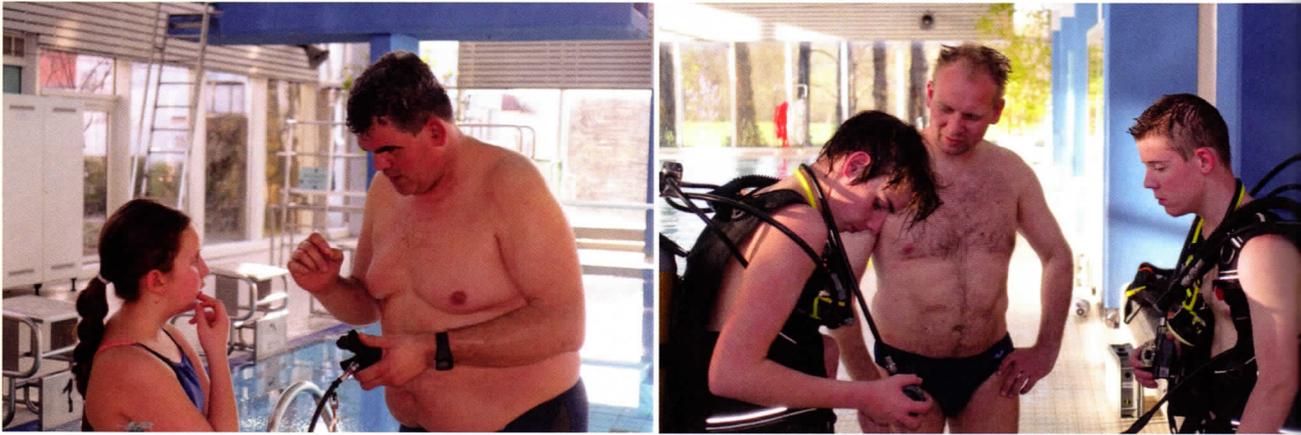
Um zu verstehen, wie getaucht wird und worauf man achten soll, ist eine theoretische Ausbildung notwendig. Entsprechend der Altersgruppe und dem Ausbildungsstand werden verschiedene Themen aus den Bereichen der

- Physik
- Medizin
- Ausrüstung
- Umwelt
- Tauchgangplanung
- Tauchgangberechnung

besprochen und geübt. Die einzelnen Themen sind aufeinander aufbauend. Der Erfolg wird anhand einer schriftlichen Prüfung abgefragt.

Ausbildung im Hallenbad

Im Hallenbad werden die Schüler auf die Freigewässertauchgänge praktisch vorbereitet. Wir beginnen mit den ABC-Übungen, in denen sie ihre Fitness unter



Beweis stellen. In einer Rettungsübung ist neben der Kondition auch Geschick gefragt.

Im Anschluss wird den Schülern der Umgang mit den Tauchgeräten vermittelt und im Hallenbad geübt. Hierzu gehören neben den Grundlagen verschiedene Tarierübungen, dass Maske ausblasen, Wechselatmung und Geschicklichkeitsübungen sowie das Aus- und Anlegen der Tauchausrüstung unter Wasser. Aber auch die spielerischen Aspekte kommen hier nicht zu kurz. Hierfür haben wir verschiedene Unterwasserspielzeuge.

Ausbildung am See

Im Mai geht es dann zum See. Dort wird das bisher erlernte dann in der Seepraxis angewandt. Entsprechend dem Alter und der Ausbildungsstufe unternehmen wird verschiedene Tauchgänge mit unterschiedlichen Übungen. Die wichtigsten Themen sind hierbei

- Umgang mit der Ausrüstung
- Sicherheit unter Wasser
- Tarieren
- Orientieren unter Wasser
- Umwelt
- Tauchgangplanung
- Tauchgangberechnung

Ausfahrten 2018

Ende April / Anfang Mai unternahmen wir zwei Ausfahrten. Eine Fahrt ging an den Linkenheimer See „Streitköpfe“ und eine weitere an den Baggersee Untergrombach „Metzgerallmend“. Bei beiden Ausfahrten hatten wir herrliches Wetter und den Seen entsprechend gute Sicht. Das Wasser war der Jahreszeit entsprechend kalt.

Ein wesentlicher Schwerpunkt bei diesen Ausfahrten war das Erlernen des Umganges mit der Ausrüstung und die Tarierung. Auch die Übungen zur Sicherheit unter Wasser wurden absolviert.

So vorbereitet, waren unsere Schüler besten gewappnet um beim Antauchen an den „Deglersee“ in der Freizeitanlage Rastatt (Plittersdorf) teilzunehmen. Wie üblich waren wieder viele Dinge unter Wasser zu finden. Diese sind bestens geeignet das Orientieren unter Wasser ohne Hilfsmittel zu üben. Der Naturschutzgürtel sowie die interessante Unterwasserflora und –fauna bieten die optimale Umgebung um den schonenden Umgang mit der Natur zu demonstrieren.

Bei einer weiteren Ausfahrt nach Plittersdorf waren wir mit unseren Basic Diver, den DTSA*/DTSA** Schüler unterwegs. An diesem Tag standen Orientierung und Fischbeobachtungen auf dem Programm. Barsche, Hechte und Karpfen waren zu sehen. Aber insbesondere der Waller zog unsere Taucher ins Wasser.

Auch beim Abtauchen am Sinninger See waren einige Tauchschüler - mittlerweile fertige Taucher - mit dabei. Dort nutzen wir die Gelegenheit etwas über die Besonderheiten des Sees zu vermitteln. Schließlich wird der See über das Grundwasser durchströmt, weshalb sich hier eine spezielle Unterwasserflora gebildet hat. An diesem See wurden die letzten Abnahmen für DTSA* und Basic Diver durchgeführt und die letzten Übungen für die Ausbildung 2018 abgeschlossen.

Herzlichen Glückwunsch

Wir beglückwünschen unsere Basic Diver/DTSA* – Schüler 2018 für den Abschluss ihrer Tauchausbildung

Lukas Münch Basic Diver

Malte Hettich Basic Diver

Annina Mangold Basic Diver

Corin Maier DTSA*

Lars Hörer DTSA*

Leonie Hörer DTSA*

Ina Mengler DTSA*

Einen besonderen Dank gelten unseren Ausbildern des TSC Bietigheim e.V., ohne deren Unterstützung in der Praxis und Theorie wäre eine derartige Ausbildung nicht möglich.



Den zweiten Stern bei der TSC-Ausbildung unter Beweis gestellt

Die 5. Ausbildungsausfahrt des TSC Bietigheim bringt die frisch gebackenen DTSA**-Taucher nach Überlingen an den Bodensee. Bei zwei Tauchgängen an der Steilwand wird das Er-lern-te in die Praxis umgesetzt.



Wieder einmal klingelt der Wecker samstags in der Früh. Bereits um 06:30 Uhr ist Treffpunkt am Hallenbad in Bissingen. Schnell werden Teilnehmer und Ausrüstung auf die Fahrzeuge aufgeteilt, denn um 07:00 Uhr ist Abfahrt.

Schon während der gemeinsamen Anfahrt nach Überlingen wird viel über das Tauchen gesprochen

Bei einigen Fachsimpelien zur Ausrüstung, sowie erlebten und geplanten Tauchgängen können die Teilnehmer von der Erfahrung ihrer Ausbilder profitieren.

Gegen 09:00 Uhr treffen sich die Fahrgemeinschaften dann im untersten Geschoss des Parkhaus Post. Doch bevor mit dem Tauchen begonnen wird, läuft die Gruppe zu aller erst gemeinsam an den gekennzeichneten Taucheinstieg. Hier können sich alle einen ersten Eindruck von den Gegebenheiten vor Ort verschaffen. Im Anschluss erfolgt ein intensives Briefing, wie es im Rahmen der Ausbildung immer wieder durchgeführt und optimiert wird. Dabei wird unter anderem auf die örtlichen Besonderheiten eingegangen. Beim Tauchen am Bodensee gehört dazu zum Beispiel das Anbringen einer Flagge mit dem Buchstaben „A“ der Internationalen Flaggenordnung, wie es die Bodensee-Schiffahrts-Ordnung vorschreibt.

Im Anschluss finden sich die einzelnen Tauchgruppen zusammen und es wird angerödelt. Wie immer wird hier gegenseitig unterstützt. Am Gewässer noch die letzten Details besprochen und die Ausrüstung gründlich gecheckt, wird schließlich das Zeichen „Abtauchen“ gegeben. Ab jetzt wird ausschließlich anhand der erlernten Unterwasserzeichen kommuniziert.

Erste Unterwassereindrücke vom Tauchplatz am Parkhaus Post

Der erste Tauchgang beginnt mit dem Abtauchen entlang einer Halde bis auf eine Tiefe von etwa 23 Meter. Dort beginnt die Steilwand, welche zuerst in Form eines tiefschwarzen Bereichs in Erscheinung tritt und dann immer deutlicher als Felskante zu erkennen ist. Die Tauchgruppe taucht über die Kante hinweg, dreht sich und richtet den Blick direkt auf die Steilwand. Diese dient als Orientierung beim weiteren Abtauchen. Langsam schweben die Taucher gemeinsam in die Tiefe. Dabei kommt es vor allem auf die richtige Tarierung und das Zusammenbleiben der Gruppe an.

Auf einer Tiefe von 28 Metern zeigt der Tauchcomputer eine Temperatur von 7°C an. Die Molasse-felsen zeigen sich in verschiedenen Formen mit Spalten und Rissen, überzogen von einer Vielzahl an Muscheln. Weiter unten auf einer Tiefe von 35 Metern bildet sich ein Überhang, welcher ein paar Meter tiefer wieder an einer Halde mündet. Die Wassertemperatur liegt hier bei 4°C.

Die Steilwand eine Weile nach Südosten entlang getaucht, beginnt die Tauchgruppe mit dem langsamen Austauchen. Die Halde erscheint jetzt aus einer anderen Perspektive und bietet Orientierung für das weitere Austauchen bis auf eine Tiefe von etwa 5 bis 6 Meter. Hier erfolgt ein erneuter Kurswechsel und das Zurücktauchen zum Taucheinstieg beginnt.

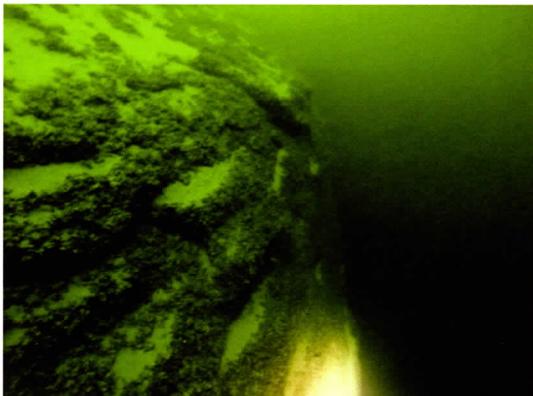
Entlang der Halde bietet sich ein völlig anderes Bild. Statt der Felsen ist der Untergrund hier sandig und die Taucher müssen darauf achten, dass kein Sediment aufgewirbelt wird. Es gibt einen durchgehenden Bewuchs, welcher mit abnehmender Wassertiefe zunimmt. Neben den zahllosen Muscheln tummeln sich hier viele Barsche. Durch den Sonnenschein ist das Wasser hell erleuchtet. Etwas Strömung treibt die Tauchgruppe fast mühelos zurück zum Taucheinstieg.

Zurück an der Wasseroberfläche wird die Ausrüstung abgelegt und im Nachbriefing über das Erlebte gesprochen. Neben dem wertvollen Austausch von Erfahrungen findet hier auch Kritik zu den verbesserungswürdigen Dingen ihren Platz.

Der zweite Tauchgang folgt nach der Oberflächenpause im Wesentlichen dem Verlauf des ersten Tauchgangs. Die Tiefe wird hier jedoch etwas moderater gehalten. So wird die Felswand nun von oben übertaucht. Erst mit etwas Abstand fällt die für unsere heimischen Gewässer verhältnismäßig gute Sicht nochmals deutlich auf.

Ausklang an der Überlinger Uferpromenade

Nachdem die Ausrüstung verstaut ist und alle Logbücher geschrieben sind läuft die Tauchgruppe vor der Heimfahrt noch zur Uferpromenade. Der erlebnisreiche Tag findet hier bei einer Portion Eis noch seinen gemeinsamen Ausklang.



Einen herzlichen Dank an das ganze Aushilderteam des TSC Bietigheim für die spannende und erfolgreiche Ausbildung, sowie an Balu, Guido und Mansur für die super Organisation und Durchführung dieser erfahrungsreichen Ausbildungsausfahrt nach Überlingen.

Von Tobias Pulli

TAUCHENUrlaubsziele bieten optimale Trainingsmöglichkeiten

Fertig zum Abtauchen im Bissinger Hallenbad. Die Wassersportler des Tauch-Sport-Clubs Bietigheim trainieren aber auch in fernen Ländern.
© Foto: Werner Kuhnle

Von Sandra Bildmann 10.03.2018

Wie viele Sportler, trainieren auch die Mitglieder des TSC Bietigheim in einer Halle. Ägypten, Mexiko und Italien sind aber für sie nicht nur Urlaubsziele, sondern auch Trainingsstätten. Denn dort herrschen geeignete Verhältnisse für ihre Sportart. Der Tauch-Sport-Club Bietigheim bietet neben dem Gerätetauchen auch eine Apnoe-Abteilung und technisches Tauchen an. Mit Übungsleiter und Vereinsvorsitzendem Reiner Hundshammer hat der TSC einen deutschen Vizemeister im Unterwasser-Video in ihren Reihen. Auch das kann im Verein erlernt werden.

Mit rund 50 Kindern und Jugendlichen unterhält der TSC die größte Jugendgruppe in der Umgebung. Damit das so bleibt, kooperiert der Klub mit Schulen und der Stadt, beteiligt sich am Sommerferienprogramm und stellt Leihmaterial zur Verfügung. Denn die Ausrüstung ist nicht ganz billig. Um den Sport ausüben zu können, brauche es zunächst nicht mehr als die sogenannte ABC-Ausrüstung, sagt Hundshammer: Schnorchel, Taucherbrille und Flossen. Das Wichtigste aber sei körperliche Gesundheit. Eine tauchärztliche Untersuchung sei Pflicht, wobei besonders Kreislauf, Organismus, Herz und Ohren unter die Lupe genommen werden. Das gelte sowohl fürs Geräte- als auch für das Apnoetauchen. Zu Letzterem gehöre auch etwas Talent. Denn hier gilt es, mit einem Atemzug so weit, so ausdauernd und so tief wie möglich zu tauchen.

Hoffen auf Olympia

„Ich denke, es ist eine Frage der Zeit“, glaubt Hundshammer mit Blick auf Olympische Spiele, denn vor 100 Jahren war das Unterwasserschwimmen schon einmal olympisch. Die Chancen schätzt er vor allem für die Disziplin „16 mal 50 Meter“ gut ein. Hierbei schnappt der Schwimmer nach jeder 50-Meter-Bahn einmal nach Luft und taucht anschließend wieder ab. Und das Ganze 16 Mal.

Die sportliche Faszination des Apnoetauchens beschreibt Hundshammer so: „Jeder kann an seine persönlichen physischen und psychischen Grenzen rangehen. Wir versuchen durch autogenes

Training, Psychologie und Yoga den Körper zu steuern, dass Puls, Atmung und Herzschlag ruhig werden. Durch entsprechendes körperliches Training wird die Ausdauer unter Wasser trainiert. Und man muss den Schweinehund überwinden wenn der Atemwiderstand kommt.“

Ohne die Unterstützung technischer Geräte zu tauchen liege voll im Trend, erzählt Hundshammer, vor allem, weil man ohne die Geräusche der Technik viel näher an Tiere herankomme. Auf die treffen die Vereinstaucher zum Beispiel bei ihren Ausbildungs- und Trainingseinheiten in Plittersdorf und dann im nächsten Schritt, im offenen Meer. Der Verband Deutscher Sporttaucher und der Württembergische Landestauchverband bieten dafür Kurse an. „Dort, wo es tiefer ist“, sagt Hundshammer, „und wärmer, damit man nicht in der Kälte tauchen muss.“ Zum Beispiel am Mittelmeer und in Ägypten.

Dorthin ging in den 1980er Jahren auch ein Ausflug des TSC Bietigheim, an den sich alle Teilnehmer von damals noch gut erinnern könnten, erzählt Hundshammer. „Manche Haudegen waren schon in den 1970er Jahren mit dem VW-Bus am Sinai“, erzählt der Vereinsboss. Bei der Vereinsreise in den 1980er Jahren habe man gezeltet, erinnert er sich, „damals war das Tauchen noch nicht so verbreitet, du hast das Rote Meer für dich gehabt.“ Heutzutage dürfe man den Ras-Mohamed-Nationalpark an der südlichen Spitze des Sinai nicht einmal mehr den ganzen Tag besuchen.“ Außerdem werde für das Naturschutzgebiet inzwischen Eintritt verlangt. „Wir waren damals eine ganze Woche im Zelt vor Ort. Das war Spitzenklasse.“ Letztes Jahr gingen die Reisen des TSC Bietigheim nach Südfrankreich und Ostdeutschland. Vor kurzem seien einige Vereinsmitglieder nach Kuba geflogen, im Oktober ist eine Reise nach Giglio, an die italienische Küste geplant.

Wolfgang Theisz, langjähriges Vorstandsmitglied, übt das technische Tauchen aus. Dahinter verbirgt sich, einfach ausgedrückt, die Schwierigkeit, nicht jederzeit auftauchen zu können, beispielsweise unter Eisflächen oder in Höhlen. „Ich muss den Tauchgang exakt planen, damit ich das Wasser wieder gesund verlassen kann“, betont Theisz, der mit dem Taschenrechner dasitzt und Berechnungen zu Luft und Gas anstellt. Der Aufwand, der für diese Tauchdisziplin betrieben werden muss, ist hoch. Für eine halbe Stunde unter Wasser dauere es danach über eine Stunde, um das gesammelte Gas im Körper wieder loszuwerden. Knapp zehn Vereinsmitglieder stellen sich dieser Herausforderung. „Das muss man wirklich mit Leib und Seele machen“, betont Theisz. Auch, weil es ins Geld geht. Denn für

Praxiserlebnisse fliegen er und seine Mitstreiter schon mal nach Mexiko. Außerdem kostet ein Tag Höhlentauchen mit zwei Tauchgängen etwa 250 US-Dollar.

Gefahren beim Höhlentauchen

Unübersichtlichkeit, verzweigte Wege und unvorhersehbare Gefahren, wie aufgewirbelten Lehm, machen das Höhlentauchen nicht ungefährlich. Theisz und Kollegen haben die Gefahr daher zu Übungszwecken simuliert: „Wir sind in Sardinien mit verbundenen Augen durch den Pinienwald gesprungen. Da kamen Wanderer, die meinten, wir müssten in die Irrenanstalt. Aber wenn ich meine Leinen und ihre Signale nicht beherrsche, komme ich aus der Höhle nicht mehr raus. Das ist ein absolutes Todesurteil.“



St. Tropez und Umgebung, nicht nur für Schöne und Reiche, auch Tauchlehrer Anwärter kommen hier auf Ihre Kosten.

Der Strand von Pampelonne bei St Tropez ,ein Paradies für sonnenhungrige aber ein noch besseres Tauchgebiet und optimal für die Ausbildung junger Tauchlehre Anwärter.

Auch dieses Jahr fanden sich 6 TL1 Anwärter die in der Nähe von St. Tropez im Kon Tiki Dorf an der European Diving School Ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen wollten.

Dazu gesellten sich 5 Workshop Teilnehmer hinzu die hier nur unter dem Namen Wellnessgruppe geführt wurden.

Nach einer langen Anfahrt durch die Nacht kamen wir, im Kon Tiki Resort bei Ramatuelle an.

Nachdem alle Ihre Sachen in Mobile Homes, ihrem vorübergehenden zu Hause verstauten, und der erste Großeinkauf für die folgenden Tage getätigt war, kamen die Ausbildungsleiter begrüßten die Gruppe und stellten sich vor. Sie erklärten den Ablauf und welche Erwartungen Sie an die TL Gruppe haben. Jeder der TL Anwärter wurde nach seiner Motivation gefragt, weshalb er diese Ausbildung unbedingt machen will. Dieser Titel bedeutet doch auch sehr viel Verantwortung.

Nach einer relativ kurzen Nacht gab es ein leckeres Frühstück, zubereitet von der Wellnessgruppe. Gestärkt trafen wir uns an der Tauchbasis European Diving School.

Alex der Leiter und Inhaber der Basis und ehemaliger Marinetaucher begrüßte uns und teilte uns die Wetterprognose für die kommende Woche mit. (etwas durchwachsen)

Anschließend zeigte er uns, wo wir unser Equipment waschen und verstauen können. Zum Schluss der Einführung kam sein Lieblings Thema: Die Strömungen und ihre Tücken, dies belegte er mit reichlich Beispielen und Anekdoten.

Anschließend machten sich alle für den Übungstauchgang bereit. Dieser ging zur Le Tell einen ehemaligen Frachter der 1879 erbaut wurde und im Oktober 1913 bei Nebel und rauer See bei Nacht an einem Fels zerschellte. Zum Zeitpunkt des Unterganges hatte die Le Tell leere Weinfässer und 600 Tonnen Kalkdünger geladen Sie liegt auf ca. 12 - 15 Meter Tiefe, ein schöner Tauchspot für den Checkdive.

Nach dem Checkdive haben die Ausbilder angeboten unsere Ausrüstung zu prüfen.

Kleine Änderungen brachten bei den meisten eine Optimierung der Konfiguration.

Da wir insgesamt 15 Taucher waren hatten wir bei jedem Tauchgang unser eigens Boot täglich wurde die Gruppeneinteilung auf dem Boot optimiert sodass der Ablauf und das Abtauchen zu den Tauchgründen zur Routine wurde.

Das Gebiet am Plage Pampelonne ist bekannt als einer der besten Tauchspots die das Mittelmeer zu bieten hat.

Am zweiten Tag betauchten wir das nächste Wrack die „Le Prophete“ die als Getreidefrachter zwischen Algerien und Frankreich unterwegs war Diese ist 1860 in einem Sturm gesunken. Das Schwungrad des 1-Zylinder-Dampftriebes ist noch gut erhalten.

Wir tauchen durch Gorgonien bewachsene Canyons und spürten Muränen, Conger und Zackenbarsche in ihren Verstecken auf.

Nach dem Tauchen, war vor dem Tauchen. Jede Prüfungsgruppe bekam im Nachbriefing viele wertvolle Tipps und Hinweise zur Verbesserung der Kommunikation in der Gruppe und dem Ablauf etc.

Was mir nicht bewusst war, ist die Tatsache, dass von den angehenden TL1, nicht nur die taucherischen Fähigkeiten bewertet wurden, sondern großer Wert auf soziale Kompetenz gelegt wurde.

Der Tauchleiter vom Dienst (TLvD) und Gruppenleiter muss die Vorplanung für die bevorstehenden Tauchgänge erledigen z.B. Luftmanagement ebenso wurde die Umsicht auf der Basis und dem Boot und während des Tauchgangs bewertet. Das Briefing und der Umgang Mit- und Untereinander.(Hilfe beim Anziehen ,ins Boot steigen und die Organisation der Gruppe)

Die Wellnessgruppe bestehend aus Guido, Jens aus Hamburg, Verena Jürgen und Kim tauchten entspannt, in unterschiedlichen Gruppenzusammensetzungen und suchten an den Tauchspots nach geeigneten Foto Motiven.

Auch profitierten wir, von den Kurzreferaten der angehenden Tauchlehrer.

Highlight für die Wellnessgruppe war der SK Kurs „Skooter fahren“ den Stephan Finn(TL2) für uns in Theorie und Praxis vorbereitet hat. Am nächsten Tag wurde das Gelernte in die Praxis umgesetzt was ungeheuren Spaß machte.

Das geplante abendliche gemeinsame Essen, in dem vorgesehenen Lokal, war eine Enttäuschung. Die Portionen zu klein Wartezeit auf das Essen viel zu lang und der Preis war unsere Meinung nach übersteuert. Jeder von uns weiß wenn das Essen nicht stimmt sinkt die Moral / Stimmung in der Truppe, da unserm begleitenden Taucherarzt unser aller Wohl sehr am Herzen lag erklärten sich Hartmut und seine Frau bereit in unserem Mobil Home für uns zu kochen. Uns hätte nichts besseres passieren können. Hier war das Preis Leistungsverhältnis perfekt. Die Küche als Kommunikationszentrale bei schälen und schneiden von Gemüse und anschließendem abwaschen tat der Gruppendynamik sehr gut. Jeder half mit und so war es ein gemütliches miteinander.

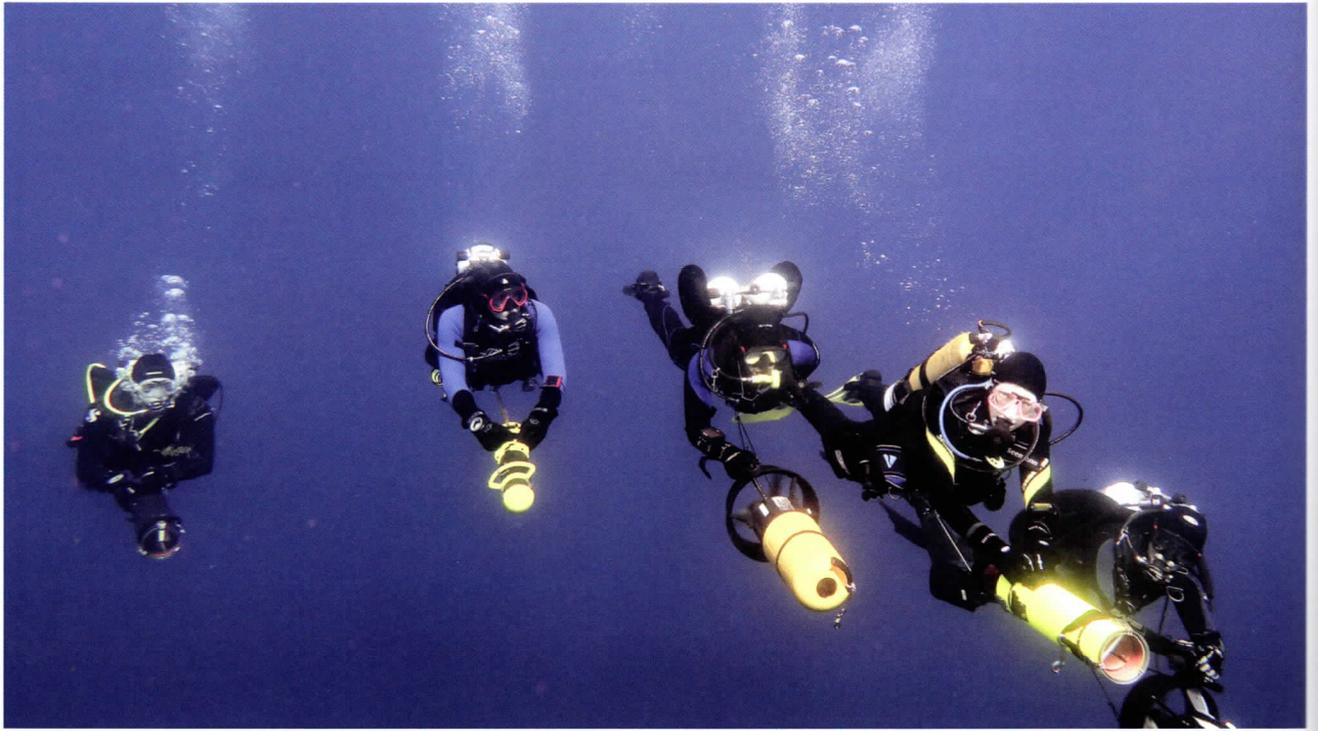
Leider ging für mich als Wellnessteilnehmer die Woche viel zu schnell vorbei die TL Anwärter sahen das, bedingt durch die Prüfungssituation, bestimmt anders. Ich habe viel gelernt was das Tauchen an geht, von den Ratschlägen der Ausbildungsleiter profitiert und neue Tauchkameraden aus anderen Vereinen kennengelernt. Aber ein Mal, ist kein Mal und so spiele ich mit dem Gedanken mich nächstes Jahr nochmal

anzumelden, vielleicht sehe ich den ein oder anderen *** Taucher bzw. TL1 Anwärter nächstes Jahr. Meiner Meinung nach lohnt es sich in jeder Hinsicht.

Ausführlichere Beschreibungen und was sonst noch so passierte könnt Ihr

unter <https://www.wlt-ev.de/news/standard-titel/st-tropez-2018.html> nachlesen





Kurzer Erfahrungsbericht nach zwei Jahren Taucherfahrung

Mein Partner und ich haben vor zwei Jahren den Tauchschein beim TSC Bietigheim gemacht, seither sind wir leidenschaftliche Taucher und haben immer noch sehr viel Spaß an unserem gemeinsamen Hobby. Wir schreiben diesen Bericht, um den Ausbildern des TSCs einfach mal Dankeschön zu sagen, für die sehr gute Ausbildung, die wir bei Euch erhalten haben. Sicherheit geht vor, Stress und Tauchen haben nichts gemeinsam, Briefing und Ausrüstungscheck, Bubblecheck all das haben wir von Euch gelernt und in aller Ruhe erklärt bekommen. Mittlerweile haben wir auch andere Vereine kennengelernt und unsere Erfahrungen gemacht, die nicht immer gut waren beziehungsweise die Sicherheit beim Tauchen gefährdet haben. Wir möchten die Vereinsnamen nicht nennen, da dieser Bericht nicht dazu dienen soll, die Vereine schlecht zu machen.

Jedenfalls waren wir mit einem Verein gemeinsam in Linkenheim am Streitköpfler tauchen, es war unser erster Tauchgang mit dieser Gruppe. Wir wurden weder nach unserem Tauchschein noch nach einer Tauchtauglichkeitsuntersuchung gefragt, obwohl wir beides dabei hatten. Ich habe vor dem Tauchgang den Vereinsvorsitzenden gefragt, ob er unseren Tauchschein oder die TTU sehen möchte, das hielt er nicht für nötig. Von einem Mittaucher haben wir erfahren, dass er schon seit Jahren nicht zur Tauchtauglichkeitsuntersuchung geht. Wir konnten uns nur wundern, denn wir haben das im TSC Bietigheim anders gelernt. Dennoch haben wir uns für diesen Tauchgang fertig gemacht, ohne Briefing und ohne Ausrüstungscheck ging es dann ins Wasser. Unter Wasser hat man auf uns bzw. auf unsere Fähigkeiten ziemlich wenig Rücksicht genommen. Ich gehöre eher zu den schnelleren Tauchern, doch ich hatte Mühe dieses Tempo zu halten. Wir sind noch ein zweites Mal mit dieser Gruppe tauchen gegangen, wieder ging es ohne Briefing und ohne Ausrüstungscheck ins Wasser. Dieser Tauchgang verlief nicht ohne Probleme, ich habe wieder versucht das Tempo mitzuhalten, dabei habe ich meinen Partner aus dem Blick verloren, der ein Problem mit seiner Ausrüstung hatte. Am Jacket hatte sich der Verschluss vom Infaltorschlauch gelöst, somit ging keine Luft mehr ins Jacket, dieses Problem hätte entweder beim Ausrüstungscheck oder spätestens beim Bubblecheck auffallen müssen. Beides wurde vernachlässigt und somit auch die Sicherheit für diesen Tauchgang! Wir sind beide aufgetaucht, ich bin dann an der Oberfläche zu meinem Partner geschwommen und habe ihm geholfen, seinen Inflatorschlauch wieder richtig am Jacket zu befestigen. Danach sind wir zu zweit zurück getaucht und waren froh, dass nicht mehr passiert ist.

Bei einem anderen Verein haben wir ein Orientierungsseminar gemacht. In der Theorie wurde die Sicherheit als das höchste Gebot im Tauchsport vermittelt. Die Praxis hat dies leider nicht bestätigt, die Ausrüstung wurde vor dem Tauchgang nicht gecheckt. Irgendwann war auch ich an der Reihe, in diesem Seminar die Gruppe zu führen. Ich habe dann ein Ausrüstungscheck im Wasser durchgeführt und der Gruppe meine Ausrüstung ausführlich erklärt, weiterhin habe ich mir ihre Ausrüstung erklären lassen. Dabei war der Ausbilder sehr ungeduldig, als er an der Reihe war ist sein Atemregler kaputt gegangen und hat Luft abgeblasen. Es musste ein Ersatzatemregler her und der Ausbilder erlaubte sich den Scherz, das sei nur passiert, weil ich so lange für den Check und das Briefing gebraucht hätte. Es gab in diesem Seminar Erfahrungen auf die hätten wir gut und gerne verzichten können. Mein Partner hat in diesem Seminar leider einen Tauchunfall erlitten, beim Abtauchen hat er sich ein kleines Loch im Trommelfell zugezogen. In einem sehr

langen Gespräch haben wir zu Hause gemeinsam reflektiert, wie es dazu kommen konnte. Wir sind auf mehrere Faktoren gekommen: Druck, der während der Theorie aufgebaut wurde; Wartezeiten, die in der Sicherungsgruppe entstanden sind; unzureichendes Briefing; unbekannter See; fehlender Hinweis „wir tauchen langsam ab, denken an den Druckausgleich, nach dem O.K. Zeichen tauchen wir zusammen weiter“. Wir möchten damit niemandem die Schuld zuweisen, wir haben durch diese Erfahrungen sehr wertvolle Erkenntnisse für uns gewonnen. Wir lassen uns nicht mehr von erfahrenen Tauchern unter Druck oder Stress setzen, sondern halten für uns die Sicherheitsstandards ein, die wir beim TSC Bietigheim in der Ausbildung und beim Tauchen gelernt haben. Wir sind uns beide sicher, wenn wir nicht so eine gute Ausbildung gehabt hätten, dann hätten uns diese Zwischenfälle, sehr wahrscheinlich die Freude und die Leidenschaft am Tauchen genommen. Daher ein ganz großes Dankeschön an die Ausbildung des TSC Bietigheim für die schönen und sicheren Tauchgänge, mit Euch immer wieder gerne!

Tatjana und Rainer



Erneuerung der Küche im Vereinsheim

von Günter Mayer

Wer unsere alte Küche im Vereinsheim genauer angeschaut hat, konnte die Spuren der Zeit und die entstandenen Schäden durch Hochwasser nicht übersehen. Die Fronten waren z.T. verzogen und aufgequollen, Schubladen ließen sich nicht mehr schließen.

Bereits auf der Hauptversammlung 2017 wurde der Antrag zur Erneuerung der Küche gestellt und der zugehörige Etat beantragt und genehmigt.

Auf der Hauptversammlung 2018 wurde es ernst: ein „Küchenteam“ wurde gegründet, dem sich erfreulicherweise sehr schnell auch einige Spezialisten für Elektrik, Sanitär und Küchenaufbau anschlossen.

Unsere Mitarbeiter im Team:

Winfried Morhardt



Ulrich Weidensee



Bernd Rüger



Erwin Frötschl



Günter Arff



Günter Mayer



Hier ein Auszug aus den Arbeiten, die gemacht wurden:

- Alte Küche ausgebaut und entsorgt
- die Korpusse gereinigt und wieder aufgebaut
- neue Beleuchtung
- neuer Unterbau für neue Spülmaschine angefertigt
- Wasser- und Abwasseranschluss versetzt
- Elektrik neu verlegt
- neue Arbeitsplatte mit Spüle und Herd montiert
- neue und alte Spülmaschine montiert
- neue Fronten montiert
- dann wurden neue Rückwände montiert
- die Wand darüber wurde neu verkleidet.

Der Vorstand möchte sich auf diesem Wege nochmals bei dem gesamten Team für den erbrachten Arbeitseinsatz und die erbrachten Arbeitsstunden recht herzlich bedanken.

(alle Bilder zum Umbau findet ihr auf unserer TSC -homepage)



TSC Bietigheim Tauchausbildung 2018

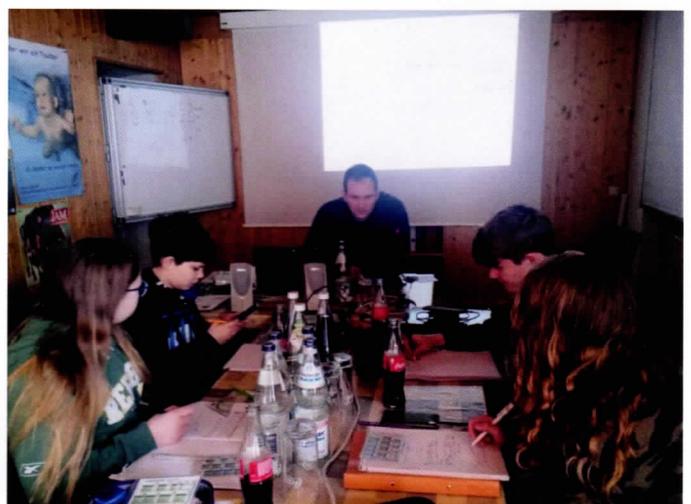
Wie jedes Jahr fand auch dieses Jahr wieder eine Ausbildung zum DTSA * und DTSA ** statt. Im Laufe dieser Ausbildung haben wir vieles gelernt und vieles inzwischen auch wieder vergessen. Zum Beispiel gab es verschiedene Themen wie Boyle-Mariotte oder das Gesetz von Joseph Louis Gay Lussac (Haha Louis XD Grüße gehen raus an dieser Stelle), falls euch diese Namen nichts sagen, ist das nicht weiter schlimm, uns nämlich auch nicht. Was auf keinen Fall daran liegen könnte das die Pausen etwas lang geraten sind, wir im Unterricht quatsch gemacht haben oder 10000 mal ermahnt wurden leise zu sein und dies nicht getan haben. Im Nachhinein könnten einem die Ausbilder fast schon leidtun, aber auch nur fast. Erstaunlicherweise haben es trotzdem alle durch die Prüfung geschafft. Auch auf den Tauchausfahrten hatten wir sehr viel Spaß zusammen (RIP Brownie Sinnigen 2018(#BROWNIEBAUM)) und haben den einen oder anderen See unsicher gemacht, vielleicht haben wir dabei sogar etwas gelernt, aber nur vielleicht. Wir haben sogar neue Freunde gefunden wie Karl den Baumstamm und Karl Rudie den imaginären Baum, mit ganz viel Fantasie kann man ihn im Clubheim stehen sehen weil Jonas ihn dort vergessen hat. An den Seen mussten wir nie Hunger leiden, da immer fleißige Tauch Butler dabei waren, die uns alles Essbare hinterhergetragen haben. Auch das rumtollen im See war nach jedem Tauchgang Standard, wobei gewisse Menschen andere gewisse Menschen auch zum wecken schon ins Wasser befördert haben (siehe Bild). Ein Wunder das alle lebend zurück kamen.

Beim Schreiben dieses Berichtes kamen keine Tiere oder andere Lebewesen zu schaden, außer uns.

Geschrieben von genervten Tauchschülern der Gruppen DTSA * und DTSA ** wobei die meisten keine Ahnung haben das dieser Bericht überhaupt existiert.

Btw. Wir sind die coole Jugend alle nach uns sind langweilig!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

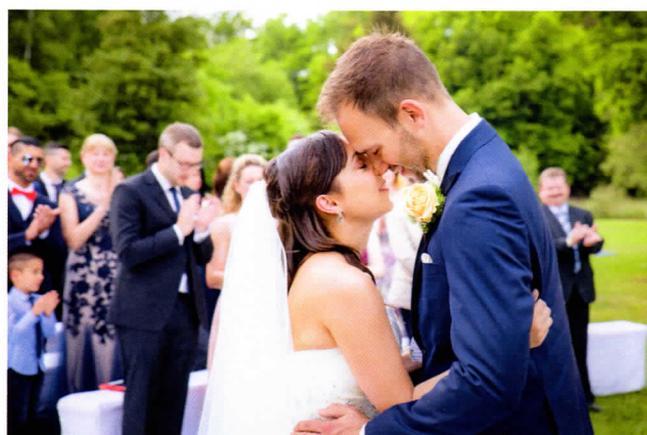
Liebe Grüße Leonie und Jonas im Namen der TSC Jugend 2018





Standesamtliche Nachrichten

Ein unvergesslicher Tag.
Freie Trauung am
Finsterröter See.
Viktoria & Timo Giese,
12.05.2018



Familie Krickel



Schiffstaufe?

Nein, wir wollen hier keine Fake News verbreiten und den Eindruck erwecken, dass Dank Axels hervorragenden Haushaltsführung der TSC ein Tauchboot erworben hat.

Aber so müssen sich unsere zwei Taucherinnen beim Antauchen gefühlt haben. Beide getrieben vom kalten Wasser, meist im Bodensee so um die 40 Meter. Die eine ein fester Bestandteil beim An- und Abtauchen mit Nassanzug, die andere mit einem betagten Anzug, der früher mal das Prädikat "Trocken" führen durfte.

So begaben sich beide nach Pforzheim zu der dortigen Firma Kallweit (<https://www.kallweit.de>) und statteten sich neu aus, fest mit dem Ziel, den neuen Anzug gemeinsam beim Antauchen zu betauschen und dieses Event anschließend mit einer Flasche Sekt zu begießen.



Aber vor dem Vergnügen kam die Pflicht.



Man traf sich aufgerödelt auf der Wiese inmitten der TSC - Wagenburg, um gemeinsam zum Wasser zu laufen. Dort tauchte man (Frau) in Begleitung eines Fotografen ab.

Laut Berichten der Zwei war es ein tolles Gefühl, dass das kalte Wasser jetzt draußen blieb und sich beide der Unterwasserwelt widmen und sich als Model postieren konnten.



Als Belohnung gab es diesen Hecht. An seinem Blick kann man gut erkennen, dass ein gewisser Neid aufkam, dass die zwei Mädels es so schön trocken hatten.

Und ihr ahnt es schon. Die Flasche Sekt wurde nicht auf die Anzüge zwecks der Taufe geworfen.....

Euer Wolfgang



Fotokurs im TSC Bietigheim

Am Samstag, den 27. Oktober trafen sich vier wissbegierige Taucher um mehr über ihr liebstes Hobby zu lernen, das Fotografieren der Unterwasserwelt.

Zu Beginn des Kurses wurde erst einmal über die richtige Ausrüstung diskutiert, und jeder hatte Gelegenheit, seine Schätze zu präsentieren. Danach ging es direkt zum spannenden Thema der Fotografie: Wie konstruiere ich ein gelungenes Bild. Dazu passend standen Überlegungen an, warum uns ein Bild nicht gefällt, obwohl das Motiv attraktiv ist, und wie aus einem anscheinend unspektakulären Motiv ein spannendes Foto entstehen kann. Nach vielen hilfreichen Tipps und Techniken stand dann ein Fotospaziergang durch die Stadt an.

Nun konnte jeder unter Beweis stellen, dass er auch aufgepasst und zugehört hatte. Das Wetter spielte insofern mit, als dass es nicht geregnet hatte, allerdings hatten die Fotografen mit schlechten Lichtbedingungen durch eine undurchdringliche Wolkendecke und den fortschreitenden Tag zu kämpfen.

Nach der Übungsstunde und einer Stärkung bei der Bäckerei trafen sich alle Fotografen wieder im Clubheim. Nun wurden der Reihe nach die Speicherkarten an Reiner übergeben, welcher darauf die entstandenen Aufnahmen präsentierte und fachmännisch kommentierte.

Nachdem jeder wusste, was er noch verbessern kann, ging es zum zweiten praktischen Teil ins Hallenbad Bissingen. Dort sollte die Jugend beim Training optimal abgelichtet werden. Wolfgang Essich hatte extra ein Geräteparcours aufgebaut, welchen die Trainierenden abtauchten. Dabei konnten sie wunderbar aus allen Lagen abgelichtet werden, und jede fotografische Perspektive ausgereizt werden.

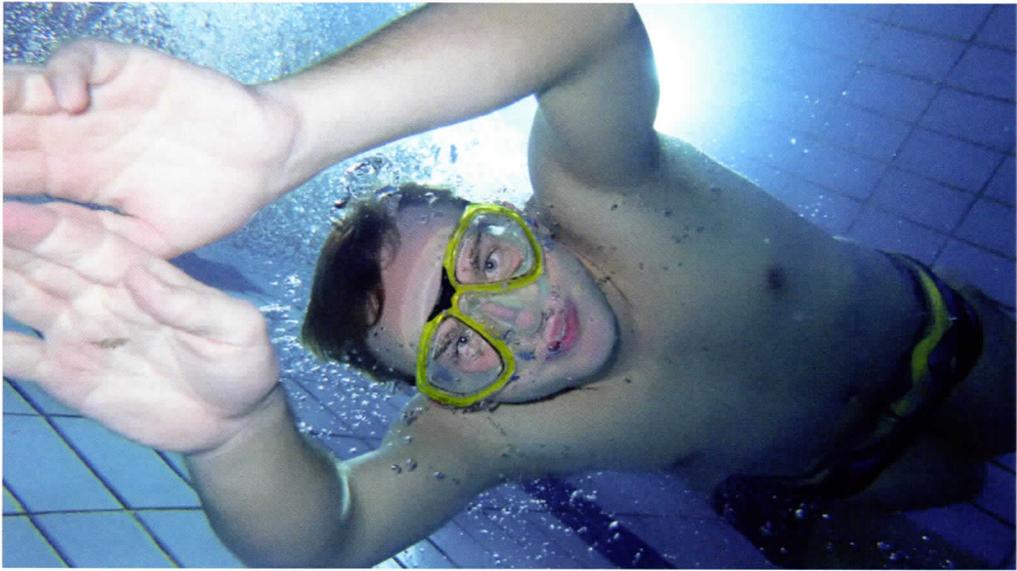
Ein großes Dank an dieser Stelle an alle Helfer und Models!

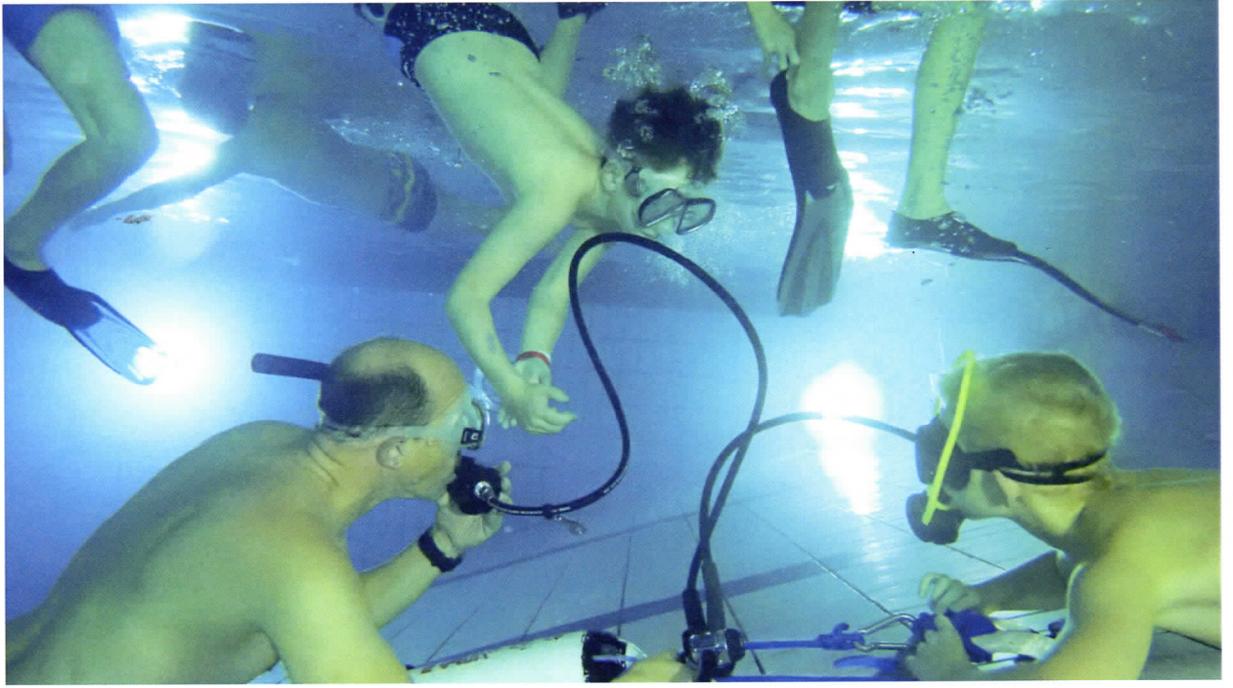
Eine Woche später traf man sich erneut im Clubheim, um die geschossenen Fotos in der kleinen Runde zu besprechen. Hierbei wurden erneut jede Menge Tipps und Tricks ausgetauscht. Denn Luft nach oben gibt es immer.

Alles in allem war es ein ausgesprochen interessantes und lehrreiches Seminar. Reiner hat es perfekt geschafft, fundiertes Wissen über die Fotografie weiter zu geben, ohne dabei allzu sehr ins Detail zu gehen und die Anfänger direkt zu vergraulen. Ich persönlich freue mich, nächstes Jahr wieder teil zu nehmen und dann Foto ** anzustreben.

Benjamin Arff







TSC goes Christmas Island

Bericht: Ulrich Holzhäuser

Bilder: Reiner Hundshammer, Jürgen Kohl, Ulrich Holzhäuser

Angefangen hatte alles auf der Boot 2017. Eher durch Zufall sah ich einen kleinen Christmas Island Stand. Das Gespräch und die Infos die ich dort erhielt machten mich neugierig. Mangels Zeit und Budget musste ich den Trip erst einmal auf Eis legen...verschoben heißt aber nicht vergessen...

Frühjahr 2018: Reiner unser Präsi fragte mich: „Wie war das mit Christmas Island? Ich hätte Lust...“. Jürgen hatte auch Interesse angemeldet. Es wurde also konkret ... auf nach Christmas Island!

Christmas Island liegt im Indischen Ozean, eine Flugstunde von Jakarta entfernt wobei es einen Direktflug ab Jakarta erst seit zwei Jahren gibt. Zuvor war eine Anreise nur über Perth möglich. Die Insel gehört auch formal zu Australien. Touristisch ist die Insel sowohl über als auch unter Wasser noch weitgehend unbekannt. Die Insel ist mit ihren 135 qkm Größe zu 2/3 Naturschutzgebiet und besteht zumeist aus dichtem Dschungel. Das am ehesten bekannte Naturereignis ist die „Red Crab Migration“ bei der jedes Jahr ab ungefähr November Millionen von Krabben vom Dschungel in's Meer wandern, um dort ihre Eier abzulegen.

Somit ging es am 15. November los. Anreise mit Qatar Airways über Doha nach Jakarta, eine Übernachtung in Jakarta, dann ging es weiter nach Christmas Island. Geplant sind zwei Wochen auf der Insel, davon mindestens 5 Tage Tauchen.

Die Ankunft auf der Insel war eher einfach. Der „International Airport“ war eine einfache Halle. Gepäckbänder gab es nicht, alles sehr rudimentär. Abgeholt wurden wir von der Tauchbasis Extra Diver Christmas Island, die mit uns gleich eine kleine Inselrundfahrt machten und uns die ersten Informationen über die Insel mitteilten. Tourismus ist eher neu auf der Insel, man darf hier keine vollständig entwickelte Infrastruktur erwarten. Es gibt hier keinen Handy Empfang für Ausländer (dafür WiFi mit ausreichender Bandbreite), einige Restaurants verstreut über die Insel, einige wenige Supermärkte, das war es aber auch schon, eben alles sehr einfach. Auch muss man wissen, dass so gut wie alle Lebensmittel direkt aus Australien importiert werden müssen, was vieles hier sehr teuer macht. Aber darum geht es hier nicht. Christmas Island verspricht Natur pur sowohl über als auch unter Wasser und dies galt es in den nächsten zwei Wochen erkunden.

Aber nun zum Hauptgrund unserer Reise, dem Tauchen. Christmas Island hat nur wenige Strände, die Küste besteht weitgehend aus Felswänden. So ging es dann auch unter Wasser weiter. Tauchen auf Christmas Island heißt in den meisten Fällen spektakuläres Steilwandtauchen. Die Insel befindet sich unter Wasser auf einem Plateau, welches flach abfällt bis zu einer Abbruchkante. Diese liegt meistens bei ca. 20m, danach ging es senkrecht nach unten. Sichtweiten lagen um die 30m bei 27 Grad Wassertemperatur. Getaucht wurde immer vom Boot. Auch waren alle Tauchgänge relativ tief, um eben an den Steilwänden zu tauchen. Überall gab es spektakuläre, farbenprächtige, vielfältige und intakte Korallengärten zu sehen. Etwas ernüchternd, obwohl die Riffe als weitgehend unberührt gelten, hätte ich eine größere Anzahl von Fischen oder

Schwärmen erwartet. Wir sahen einige Riffhaie, auch einen Hammerhai und einen Saitenhai in der Ferne. Eine wirklich spektakuläre Sichtung wie z.B. einen Walhai „out of the Blue“ gab es leider nicht. Möglicherweise waren wir einfach noch zu früh auf der Insel. Die „Red Crab Migration“ hatte zwar bereits begonnen, das eigentliche „Spawning“ d.h. das Ablegen der Eier im Meer soll aber erst im Dezember oder Anfang Januar stattfinden. Vielleicht reflektierte dies aber auch nur die allgemeine Situation der Meere, wenn selbst ein weitgehend unberührtes Tauchgebiet seltsam leer wirkt oder hatten wir einfach nur Pech? Getaucht wird übrigens grundsätzlich sehr konservativ und es wird sehr auf Sicherheit geachtet. Die Vorgabe lautete: maximale Tiefe 30m bei maximaler Tauchzeit von 60 Min. Nitrox wurde wärmstens empfohlen. Das lag sicherlich auch daran, dass sich die nächste Druckkammer vier Flugstunden entfernt in Perth befindet, weshalb sich im Ernstfall eine effektive Behandlung sehr schwer gestalten würde.

Getaucht wurde in einer Gruppe (14 Taucher) von einem oder mehreren Tauchguides begleitet. Tauchen war meistens „one way“ entlang eines Riffs. Am Ende des Tauchgangs wurde einfach eine Boje gesetzt und wir wurden vom Boot wieder aufgesammelt. Aus diesem Grund musste auch jeder Taucher eine Boje dabei haben.

Für Naturfreunde hat die Insel natürlich auch über Wasser einiges zu bieten. Erkunden lässt sich die Insel auf eigene Faust oder durch geführte Touren. Beides hat seinen Charme. Geführte Touren wie eine Bird Watching Tour oder eine Wilderness Tour fanden in kleinen Gruppen statt. Die Alternative heißt ein 4WD Fahrzeug zu mieten, da die meisten Straßen auf der Insel und insbesondere im Naturschutzgebiet unbefestigt sind. Einige der Wanderwege und Attraktionen lassen sich nur mit einem 4WD erreichen. Überall auf der Insel sind wir den Red Crabs begegnet. Regelmäßig hatten uns die Krabben nachts um und in unserer Wohnung besucht. Auch hatten wir regelmäßige Begegnungen mit den größeren „Robber Crabs“, welche dafür berüchtigt sind, glitzernde Dinge „mitgehen“ zu lassen. Christmas Island ist die Heimat einiger nur dort vorkommenden endemischen Tiere. Die Insel ist sehr populär für „Bird watching“. Einige Vogelarten wie z.B. der Abbot's Booby (eine Tölpelart) oder der Christmas Island Goshawk (eine Habichtart) brüten nur dort und können nur dort relativ einfach in der freien Wildbahn beobachtet werden. Manche dieser Vogelarten können auch hautnah bei einer Vogelaufzuchtstation erlebt werden. Unnötig zu erwähnen, dass Reiner und Jürgen immer auch der Suche nach dem perfekten Schnapschuss waren.

Fazit: Christmas Island ist definitiv eine Reise wert. Wer weitgehend ursprüngliche Natur sowohl über als auch unter Wasser sucht, wird auf Christmas Island fündig werden. Nachtschwärmer sollten die Insel meiden, da ein Nachtleben dort quasi nicht existiert. Mein Eindruck war dass sich die Insel gerade in einer Phase der Neuorientierung befindet. In den nächsten Jahren wird der Tourismus enorm an Bedeutung gewinnen. Man darf also gespannt sein, wie es dort weitergehen wird und ob die Insel ihren ursprünglichen Charme beibehalten wird.



Hai – lights im Roten Meer Bericht einer zehntägigen Kreuzfahrt

Im Januar auf der Boot in Düsseldorf ließen wir uns ein Angebot für eine Kreuzfahrt im Roten Meer machen. Uns hat das Angebot am besten zugesagt, dass uns der Veranstalter Golden Dolphin angeboten hat. Mit der M/Y Golden Dolphin II, ein 36 m langes Holzschiff, welches speziell für die Ansprüche von Tauchern gebaut wurde, starteten wir in Hurghada. Schon die Anreise zum Hafen war überwältigend. Unser Taxifahrer fuhr mitten durch die Altstadt und erzählte uns, wo wir unbedingt noch hin müssen.

Im Hafen wurde unser Gepäck ausgeladen und dann war erst mal kurzes Staunen angesagt. Die sonst übliche Begrüßung viel schon mal aus. Was uns dann in den nächsten Minuten erst bewusst wurde, es war Ramadan und da hatte jeder auf dem Boot wichtigeres zu tun, als zwei neue Touristen in Empfang zu nehmen.

Hat dann aber alles doch super geklappt, Koje bezogen, Abendessen und noch ein Bier auf dem Deck, bevor wir unseren Schlafplatz auf dem Sonnendeck bezogen.

Am nächsten Morgen ging es dann, zwar mit Verspätung, aber bei bestem Wetter und Wellengang los. Entlang der Küste nach Süden. Vor Safaga dann der erste Halt zum Eintauchen. Der Tauchplatz am Panoramariiff war zum Testen gut geeignet. Dann ging es acht Stunden Richtung Süd Ost zu den Brothers.

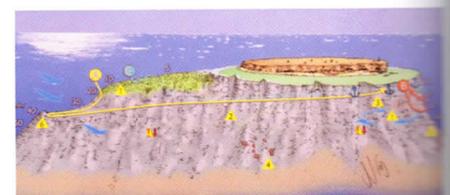
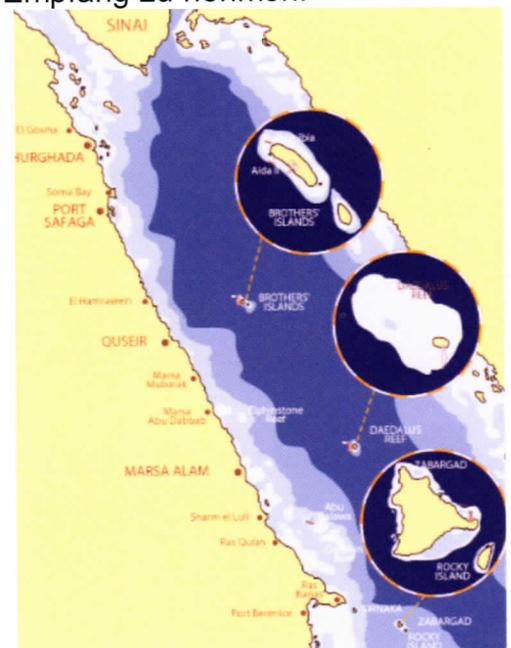
Am little Brother festgemacht, konnten wir ihn gleich nach dem Briefing vom Boot aus sehen:



Er umkreiste das Boot, als würde gleich die Nahrung kommen. Da es sich um einen jungen Longimanus handelte, gingen auch alle ins Wasser. Da Bella und ich mit etwas Verzögerung vom Boot sprangen, hatten wir für Film und Foto den kleinen Longimanus für uns allein.

Neben Weissspitzen- und grauer Riffhai sichtigten wir hier noch Fuchshaie und Hammerhaie. Schon ab hier wollte vom Boot keiner mehr was von Barrakudas oder Napoleons mehr wissen, es ging ab jetzt nur noch um Haie.

Eine Ausnahme machten wir bei den beiden Wracks am Big Brother. Die Numidia und Aida haben wir natürlich genau betrachtet. Allerdings wurde auf dem Schiff kein Trimix angeboten, so dass die Laderäume jenseits



der 40+ Meter tabu blieben. Ansonsten gab es wieder die Jagd nach Hammerhaie. Wobei, wenn mal kein Hammerhai zu sehen war, wir auch mit anderen Haien zufrieden waren.

Eine der besten Hammerhaisichtung hatte ich bei einem Tauchgang am Elphinstone.



Eine kleine ausgewählte Gruppe fuhr mit dem Zodiak zur Nordspitze und sprang bei der 60 Meter Marke ins Wasser. Von der Strömung leicht getrieben, kamen wir zum Bergrücken, der bei ca. 42 Meter liegt. Dieser fällt links und rechts steil ab. Plötzlich kam ein Hammerhai für uns nicht sichtbar, und schwamm über den Bergrücken, um auf der anderen Seite in der Tiefe zu verschwinden. Dabei musste er zwischen dem Tauchguide und mir hindurch. Ansonsten waren die Tauchgänge davon geprägt, dass wenn wir auf 40 Meter tauchten, die Haie sich auf fünf Meter tummelten und wenn wir auf fünf Meter in der Deko waren, die Haie sich in 40 Meter zeigten.



Die Begegnung mit dem Longimanus vor dem Dedalus Reef werden wir beide nicht so schnell vergessen. Er kam und hatte etwa 20 Pilotfische im Schlepptau. Er zog so etwa einen Meter vor uns vorbei und wie in Zeitlupe schauten wir ihm nach. Er war noch keine fünf Meter weg, als er es sich wohl anders überlegt hat. Da war doch wohl gerade was im Wasser, muss er sich gedacht haben. Um zu

sehen, was das war, hat er geschlagene 15 Minuten gebraucht, hat uns ständig umrundet und als er anfang, uns anzustoßen, habe ich ihn mit der abgehängten Sidemountfläche auf Abstand gehalten. Uns war dabei mehr als unwohl und wir waren sehr erleichtert, als er weiter gezogen ist.

Bevor wir in Port Ghalib anlegten, haben wir als Abschlusstauchgang beim Elphinstone einen Tauchgang durch das Arch gemacht. Und was gab es sonst noch:



Wir haben unsere Silberhochzeit gefeiert und von der Bordküche einen tollen Kuchen bekommen.



Euere



Giglio, eine Perle im Mittelmeer

Bericht: Jürgen Kohl, Fotos: Reiner Hundshammer und Jürgen Kohl

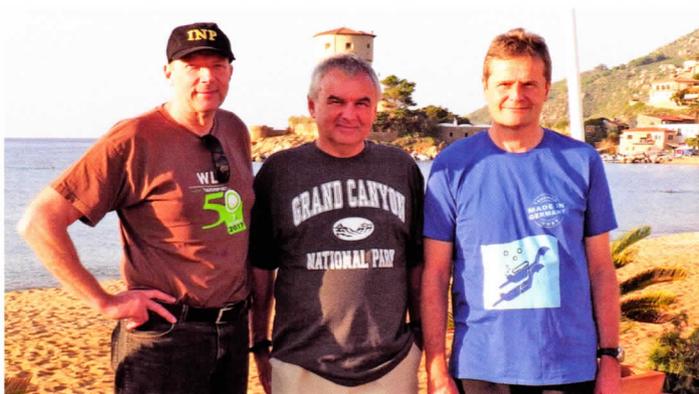
Am Freitag den 12. Oktober 2018 machten wir, Rainer Beck der WLT-Präsident, Reiner Hundshammer und ich, eine Reise nach Giglio in Italien. Giglio ist eine toskanische Insel im Mittelmeer an der Westküste Italiens und ungefähr 20 km vom Festland entfernt. Die Insel ist Teil eines der größten Meeresschutzparks im Mittelmeer. Es hat dort schöne Strände und man kann auch Wanderungen durch die Insel unternehmen.

Wir fuhren schon Abends um 17:30 Uhr los, um die ganze Nacht durchzufahren, damit wir am nächsten Tag die Fähre, die um 7:30 Uhr von Porto Santo Stefano auslief, zu erreichen. Die Fährüberfahrt nach Giglio Porto dauerte ca. 1 Stunde. Unterwegs trafen wir auch auf unsere Mittaucher Stephan Strohmeier und Michael Lang, der auf Giglio seinen CMAS 1 Stern absolvierte. Nach der Ankunft in Porto Giglio fuhren wir weiter auf die gegenüberliegende Seite der Insel zu dem kleinen Fischerort Campese, wo wir unser Apartment bezogen.

Nebenan lag die Tauchbasis von Reiner, dem Betreiber des Campese Diving Centers, wo wir am Nachmittag eincheckten. Nicht weit davon entfernt war auch ein Institut für Marine Biologie, das wir leider mangels Zeit und Organisation nicht besichtigen konnten. Da es im Dorf auch drei kleine Supermärkte und eine Bäckerei gab, konnten wir uns auch gut selbst verpflegen. Abends gingen wir dann ins Bistro oder in die umliegenden Restaurants im Dorf. In der Pizzeria gab es nur Pizzen, diese schmeckten aber sehr gut. Im anderen Restaurant gab es eine größere Auswahl an mediterranen Gerichten, wie Pizza, Pasta, Fisch und Muscheln. Der gereichte Rotwein schmeckte auch gut.

Die Tauchplätze der Insel waren mit den zwei großen und schnellen Schlauchbooten der Tauchbasis innerhalb von 15 - 30 Minuten zu erreichen und alle in Küstennähe gelegen. Die Unterwasserwelt war mit ihren großen Felsen sehr schön und abwechslungsreich. Es gab einige Muränen, Drachenköpfe, Zweibindenbrassen, Schriftbarsche und größere Schwärme von Mönchsfischen, Makrelen und Goldstriemen zu sehen. Vereinzelt zogen auch Barrakudas vorbei. Die kleinen violetten Fadenschnecken waren auch schön anzusehen. An den Steilwänden waren verschiedene Arten von Anemonen, Gorgonien und Korallen zu sehen. An dem Tauchplatz, wo das Kreuzfahrtschiff Costa Concordia sank, war vom Wrack nichts mehr sichtbar, dafür waren die Fischschwärme mit mehreren hundert bis tausend Tieren um so beeindruckender.

Es gab an dieser Stelle eine stärkere Strömung, so dass wir abtrieben und etwa 400 m entfernt von unserem Schlauchboot auftauchen mussten. Dank einer mitgeführten Dekoboje, konnte uns die Bootsbesatzung von der Ferne entdecken und wieder aufnehmen.



Am Samstag den 20. Oktober, machten wir uns wieder auf die Heimfahrt. Bereits um 5 Uhr standen wir auf, um noch die 6 Uhr Fähre in Richtung Festland zu erreichen. Nach einer langen Autofahrt von ca. 1000 km, kamen wir wieder wie gerädert zu Hause an.

Fazit:

Die weite Anfahrt über den Fernpass und die Überfahrt mit der Fähre nach Giglio hat sich dennoch gelohnt. Man sollte aber, wenn man die Insel noch intensiver zu Fuß erkunden möchte, mindestens 2 Wochen einplanen. Die Insel hat ihren ursprünglichen Charme bewahrt und in der Nebensaison bietet sie entspannte Erholung weitab vom Trubel.





Einfach mal ein Wochenende

verbrachten wir zur Spargelzeit im Rheinland. Tauchsachen hatten wir natürlich dabei. Und ein Stellplatz direkt am See und somit der Einstieg ohne weite Wege.



Im See herrschte Algen vor, die die Sicht grün anfärbte. Krebse gab es zu massenhaft.



Aber sonst war man schon an einer Muschel froh und an Gegenständen, die sonst im Wasser nichts zu suchen hatten.



Der frische Spargel wurde
per Rad vom Bauern direkt
geholt.

Euer Bella und Wolfgang



Wenn Ausbilder auf Reisen gehen....

Übungsleiterausfahrt 2018

Von: Eddie, Max, Guido, Peggy, Balu und Jürgen.

1. Tag

Geschafft.... Hotel gebucht... Bus organisiert ... Anhänger angehängen ... 6 kaltwassertaugliche Ausrüstungen und 18 Tauchflaschen verladen... Schnell haben wir begriffen, ein Anhänger kann nicht groß genug sein.

Donnerstag, den 7. Juni, ging es morgens um 5 Uhr los. Am Hallenbad traf sich die erste Gruppe, Guido, Peggy, Balu und Eddie. Von dort ging es weiter zum zweiten Treffpunkt um Max und Jürgen einzusammeln.

Schnell wurden die letzten beiden Ausrüstungen nebst Taucher verladen und ab ging es auf die Autobahn Richtung Österreich. Mal `ne Pause hier und mal ne Pause dort. Auch den geliebten Stau durften wir ausgiebig genießen. Vor der Grenze nach Österreich ging es herunter von der Autobahn. Durch Salzburg ging es dann weiter über Landweg.

Dem Navi sei Dank... geschafft... um 13:00 sind wir dort... am Attersee... Ein großer klarer kalter See,



umgeben von Bergen.

Zuerst ins Wasser oder zuerst ins Hotel? Das war hier die Frage. Aber eigentlich nicht wirklich. Schnell waren wir uns einig und der erste Tauchplatz wurde angefahren. Die „Hinkelsteine“ sollten es sein. Der langgezogene Parkplatz bot sich für unser über 12 m langem Gespann einfach nur so an. Bei den drei Hinkelsteinen handelt es sich um drei Felsen in verschiedenen Tiefen 17m, 22m und 29m. Der letzte Stein weist eine Höhe von 12 m auf. Zwischen den Felsen war einiges zu entdecken. Aber am besten gefiel uns der Kobold... ohne Hose.



Nach zwei Tauchgängen ging es dann weiter nach Weyregg. Im Strandhotel haben wir uns unsere Zimmer gesichert. Schnell wurden die Zimmer bezogen.



Auch die Tauchbasis ist nicht weit vom Hotel. Dort konnten wir unsere Flaschen wieder füllen und die defekte Ausrüstung ersetzen. Peggy wollte sich einmal mit einem Trocki versuchen und hat sich dort einen zum Ausleihen ausgesucht.

„Einen Trockentauchanzug dürfen wir aber nur verleihen wenn Ihr eine Trockentauchbrevet habt oder für eine Kurs“, so der Basisleiter. Naja, drei Tauchlehrer und zwei Trainer C zur Begleitung unseres „Trockenanzug-Tauchschülerin“ waren ihm ausreichend.

Mittlerweile wurde es dunkel. Geschwind wurde noch etwas gegessen und nach einem kurzen Abendspaziergang ging es dann ins Hotel zurück.

2. Tag

Nach einem ausgiebigen Frühstück peilten wir unseren ersten Tauchplatz „Dixi“ an. Auf dem Weg



zur Dixi kommt man auf 6 m an einem Plateau vorbei, unter welchem sich ein wirklich kapitaler (fast zahmer) Hecht befand. Umschwommen von einem großen Barschschwarm brauchte er für seine Mahlzeit nur das Maul zu öffnen. Auf 12 m befindet sich ein kleines Holzboot, welches aufgrund der Verrottung nicht mehr auffindbar war. Stattdessen blickten wir einer fetten Quappe/Aalrutte ins Auge. An einer prägnanten Schlucht ging es nun runter. Auf etwa 22 m trafen wir auf ein Wrack,

das Segelboot Dixi. Zurück ging es wieder zum Plateau wo sich auf 4 m eine sehr schöne Unterwasserlandschaft erstreckte.

Dies war sicherlich der schönste der Tauchgänge.

Für den Nachmittag-Tauchgang haben wir uns für den „Unterwasserwald“ entschieden. Der erste Teil des Tauchganges war etwas sportlich. Zuerst schwimmt man bis zur Boje bei 250°... Boje? Welcher der vielen? Es war ein ganzes Bojenfeld!



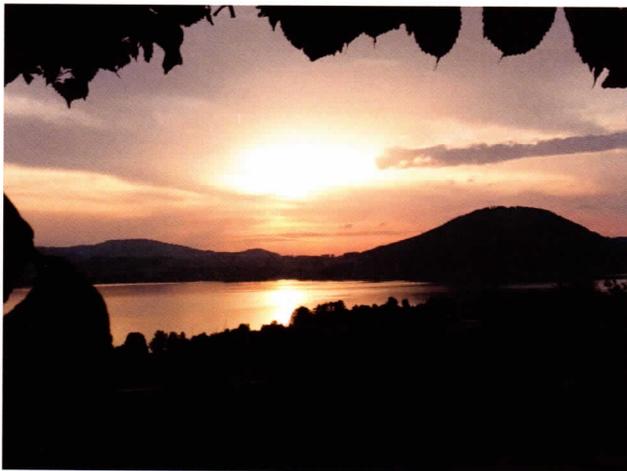
Wir trafen uns an der Boje und tauchten ab. Auf 20-30m erwartete uns ein mystisches Bild voller großer Baumstämme die aufeinander lagen, als hätte ein Riese eine Streichholzschachtel umgekippt. Besonders aufregend war das Tauchen zwischen den Baumstämmen..., mal drunter durch, mal dran vorbei, mal ans Ende eines hoch stehenden Stammes. Ein kleines Abenteuer.

Zurück zum Ausstieg ging es dann unter Wasser.

Nachdem wir die Tauchflaschen zur Basis gebracht hatten, meldete sich auch schon der Hunger. Die Beschreibung von der Tauchbasis zum Restaurant „Avocado“ beim Golfplatz ging immer weiter den Berg hoch. Langsam wurden wir unsicher, aber endlich haben wir das Lokal erreicht. Einfach herrlich der Ausblick auf den Attersee. Obwohl es kurz vorher geregnet hat, wurden wir an diesem Abend mit einem Sonnenuntergang



belohnt.

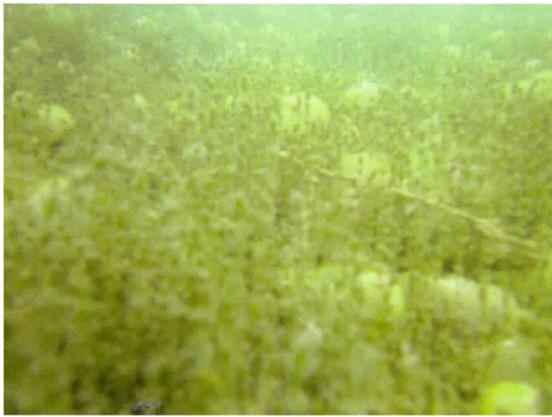


Auch hier ließ sich einiges zu lernen...

Meckere in einer österreichischen Pizzeria nicht über das Weinangebot auf der Karte, wenn der Chef zuhört. Im Weinkeller gab es eine große Auswahl an verschiedene günstige bis teure internationale Weine. .. Du kommst da nicht mehr raus.

3. Tag

Den dritten Tag begannen wir am Tauchplatz „Kohlbauernaufsatz“. Auf 18 m Tiefe fand man eine Steilwand, an der wir herabtauchten. Da ab 20m das Wasser kristallklar wurde, fanden wir auf 32 m Tiefe auch bald die Führungsleine. Nach ein paar Minuten gelangt man zur Holzzille mit aufgesetztem Herzerklo. Der Leine folgend trifft man auf die Titanic, welche jedoch nie größer wie ein Ruderboot wurde. Abschließend findet man noch einige Baumstämme, senkrecht im Schlamm steckend.



Aufgrund der Steilwand fand man sich bald wieder in einer Unterwasserwiese wieder, wo man seinen Dekostopp in Ruhe abwarten konnte.

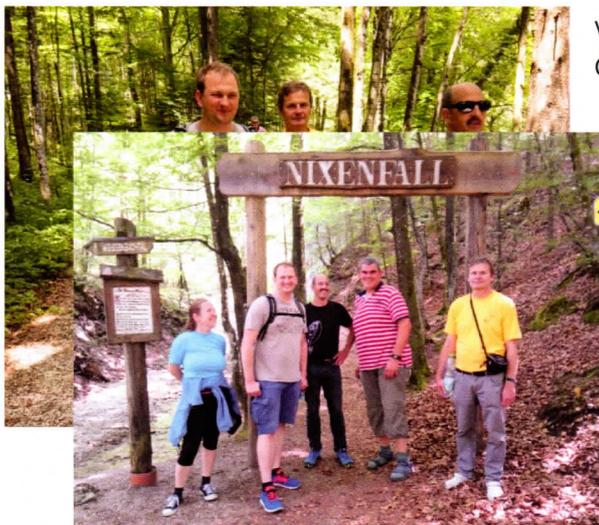
Dies war sicherlich der anspruchsvollste von uns durchgeführte Tauchgang. Aufgrund der langen Zeit in der Tiefe durfte man den Luftverbrauch und die Tauchzeit nicht aus den Augen lassen.

Für die Pause haben wir uns etwas anderes ausgedacht. Wir wollen zur „Nixe vom Attersee“. Nein, dies ist kein weiterer Tauchplatz.

Einst lebte die Nixe „Adhara“ am Attersee und brachte den Bewohnern Edelsteine und Gold. Doch damit kam auch Neid und Gier unter die Bevölkerung. So zog sich Adhara vom Attersee zurück, hinterliess aber diesem bis heute sein herrliches Glitzern und Funkeln. Nun verbirgt sie sich hinter dem Fallendwasser, der seither auch Nixenfall genannt wurde.



So, dort möchten wir hin, in der Hoffnung, dass wir



vielleicht doch etwas von den Edelsteinen und dem Gold abbekommen. Auf geht's...



Auch nachmittags wollten wir noch einmal ins Wasser. Hierzu suchten wir uns den Tauchplatz „Weissenbacheinlauf“ aus. Während des beschriebenen Tauchganges nach rechts stellten wir fest, dass es dort nicht wirklich was Interessantes zu sehen gab. Noch unter Wasser beschlossen wir, am Ausstieg vorbei zu tauchen und uns einmal linke (nicht beschriebene) Seite anzusehen. Hierbei blieben wir so zwischen 1 und 5 m. Nach einigen Minuten gelangten wir bei 5 m an sehr interessanten Algenbewuchs, mit vielen Fischschwärmen dazwischen. Die Sicht



die

war



recht klar. Auf dem Rückweg kamen wir auf etwas 1-2 m Tiefe unter ein Haus mit Steg auf Holstämmen vorbei. Da mittlerweile die Sonne schien, erwartete uns ein herrliches Lichtspiel zwischen den Holstämmen und den Seerosen. Auf dem Weg zum Ausstieg suchten wir noch nach Fischen zwischen dem Unterwasserbewuchs und den ins Wasser reichendem Wurzelwerk.

4.

Nach
den

Jeep



zu Hause an. Um einige Erfahrungen an einem weiteren Gewässer reicher.

Fazit: Der Attersee ist ein vielseitiger interessanter See. Er bietet einige gut organisierte Tauchplätze für Anfänger und für Erfahrene. Die Tauchplätze verfügen i. R. über einen Parkplatz und einem WC. Jeder Tauchplatz verfügt über eine Tafel mit Tauchplatzbeschreibung.

Da der Attersee recht kalt ist, sollte man über einen guten Tauchanzug (am besten eine Trockis) und über eine gute kaltwassertaugliche Ausrüstung verfügen. Im Umfeld vom Attersee sind weitere Seen welche betaucht werden können. Hierzu ist jedoch häufig eine „dive card“ erforderlich.

Der Attersee ist auf jeden Fall ein Besuch wert. Um eine klarere Sicht zu haben, sollte man jedoch etwas früher im Jahr dorthin fahren.

Weitere Infos unter www.atterseediving.com

Tag

dem Frühstück wurde wieder alles in den Bus und Anhänger verstaut. Trotz anfänglicher anderer Meinung, beschlossen wir dennoch einen letzten Tauchgang zu machen. Wir wählten den Tauchplatz „Wandl“, wo uns auf etwa 12m ein erwartet. Nach einigen Minuten erreichten wir bei etwa 20-30 einige Felsenformationen, die einen Kamm nach oben bildeten. Diesen folgend gelangt man dann in den oberen Bereich mit Pflanzenbewuchs.

Irgendwann am frühen Abend kamen wir



Der goldene Kochlöffel

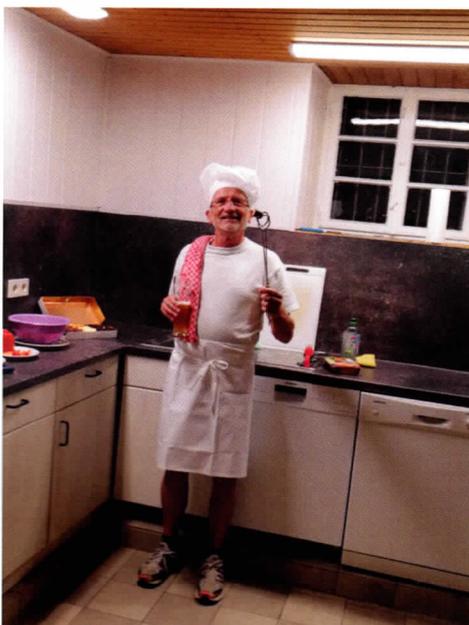
Der goldene Kochlöffel 2018 geht an das Küchenteam,
Kim und Sahne, die uns mit einem salade de charcuterie
überzeugt haben. Herzlichen Glückwunsch!

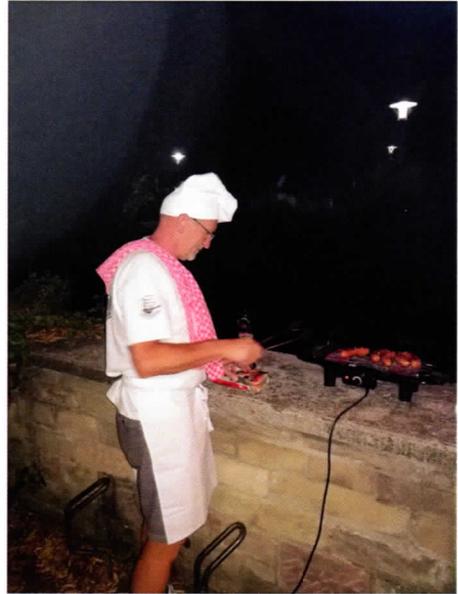
Auf dem Foto kann man sehen, wie stolz die zwei bei der Preisverleihung waren.

Nominiert waren alle, die mindestens einmal in 2018 am Mittwochabend gekocht haben und eine kleine Auswahl davon seht ihr auf den folgenden Bildern. Natürlich waren alle großartig. Vielen Dank auch an die, die ich nicht fotografiert habe.

Macht weiter so!

Eure Conny





Fackelschwimmen

Der TSC-Bietigheim war mit 12 Teilnehmern vertreten. Leonie Hörer und Jonas Sill wagten sich als Repräsentanten der Jugendgruppe ins Wasser. Zuvor kümmerte sich Peggy um die Dekoration unseres Floßes.

Auf halber Strecke musste unser Floß auf das THW-Begleitboot gerettet werden. Grund dafür war Wassereinbruch in eine gelöste Verbindung der Auftriebskörper, nachdem sich ein Teilnehmer zu stark hat ziehen lassen. So war das Begleitboot schön dekoriert, während unsere Gruppe ohne Floß den Rest der Schwimmstrecke absolvierte. Nach dem Viadukt wurde wieder ein beeindruckendes Feuerwerk in den Himmel gezaubert. Vielen Dank an die Unterwasserfreunde Bietigheim-Bissingen für die Organisation.

Bilder: Martin Hörer
Text: Guido Grünenwald



Film- und Fotowettbewerb im TSC Bietigheim

Hallo Leute,

es ist mal wieder soweit. Wir starten wieder mal unsere Wettbewerbe. Schon mal vorab: Die Prämierung findet an unserer Weihnachtsfeier statt.

Fotowettbewerb:

Jeder darf mitmachen. Es dürfen drei Bilder eingereicht werden. Ihr könnt Überwasser- und Unterwasserbilder einreichen. Wenn ihr Überwasserbilder einreicht, müssen sie etwas mit dem TSC Bietigheim oder dem Tauchsport zu tun haben.

Die besten Bilder werden unabhängig von einer Platzierung in einem Kalender zusammengefasst. Dieser Kalender kann auch gekauft werden.

Und jetzt kommt es: Die Bilder müssen in Papierform abgegeben werden und zwar in DIN A4-Größe. So können sich die Clubmitglieder im Rahmen der Weihnachtsfeier in aller Ruhe ein Bild von den Bildern machen, denn die Clubmitglieder werden im Rahmen der Weihnachtsfeier jurieren.

Außerdem haben wir bzw. die Conny auf diese Art hoffentlich jede Menge Material für unseren Schaukasten im Hallenbad. Darüber hinaus müsst ihr mir aber eure Bilder auch elektronisch zukommen lassen, da sonst mein Vorhaben mit dem Kalender nicht rechtzeitig bewerkstelligt werden kann.

Einsende- bzw. Abgabeschluss: Ist der erste Mittwoch im November 2019

Filmwettbewerb:

Neben dem klassischen Film, fallen hierunter auch Bilderschaufen, natürlich auch Film- und Fotoschaufen gemischt (Multivisionsschaufen).

40% des Werkes müssen Unterwasser aufgenommen worden sein. Der Beitrag darf maximal 10 Minuten lang sein. Das Werk muss in MPEG 4 oder AVCHD abgegeben werden und zwar auf DVD oder BluRay.

Die Filme werden im Rahmen der Weihnachtsfeier gezeigt. Die anwesenden Clubmitglieder werden wieder jurieren.

Einsende- bzw. Abgabeschluss: Ist der erste Mittwoch im November 2019

Macht A l l e mit!!!! Es winken wertvolle Preise. Es kostet sage und schreibe NIX.

Bildergalerie Weihnachtstraining





Bildergalerie



